

Solinger



Beitung.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einseitige Zeile oder deren Raum 10 S.

Früher unter dem Titel:
Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Wohlgemuth.

48 jährigen Stiftungsfestes

Sonntag, den 29. Oktober 1898,

Abends 9 Uhr anfangend,

bei Herrn W. Müller, Schützenhalle: ♦♦♦

CONCERT

und humoristische Vorträge.

Nach dem Concert:

Gesellschafts-Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Solinger Feuerwehrkapelle, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Steinweg, der humoristische Teil von den bewährtesten Humoristen unserer Gesellschaft.

Unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen laden wir hiermit freundlichst ein.

Das Comité.

Solinger

Männer-Gesangverein „Eintracht“

Sonntag, den 30. Oktober,

Nachmittags 5 1/2 Uhr:

Feier des IX-jährigen Stiftungsfestes

im Locale der Wwe. Gustav Steinjans (Tonhalle) durch

Großes Concert

unter gütiger Mitwirkung der wohlhbl. Gesangvereine Solinger Doppel-Quartett, „Gemüthsheim“, „Hörigkeit“, „Liedertrug“, „Widert“, und der beliebten Humoristen Herren Ulrich und Bannert.

Die Musik wird ausgeführt von einem berühmten Streichquartett. Karten im Vorverkauf zu 30 Pfg. sind zu haben im Vereinslokale Wwe. C. Haring, im Festlokal und bei den Mitgliedern.

Kassapreis 40 Pfg.

Später: **BALL.**

Der Vorstand.

NB. Die Herren passiven Mitglieder sind nebst Familie zu dieser Festlichkeit freundlichst eingeladen.

Lotterie-Verein „Friede u. Freude“

Derselbe gedenkt am Sonntag, den 30. Oktober, sein

einunddreißigjähriges

Stiftungs-Fest

durch

gemeinschaftliches Kaffeekränzchen

in seinem ununterbrochen innegehabten Locale der Wirtin Wwe.

Gustav Flüg zu feiern.

Gründer, sowie frühere Mitglieder des Vereins werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Männer-Gesang-Verein

„Eintracht“

Hingenberg.

Derselbe gedenkt am Sonntag, den 6. November, im

Locale des Herrn Hensing, Neuenhof, sein

23jähriges Stiftungs-Fest

unter Mitwirkung mehrerer Gesang-Vereine durch

CONCERT und BALL

zu feiern.

Der Vorstand.

1 schöner großer Schühlschrank, 1 kleiner Schühlschrank, 2 Ausstellerschrank werden billig verkauft.

G. F. Backhaus,

Solingen, Südwall 39.

Verschiedene Colonialwaaren

werden zur Hälfte des Selbstkostenpreises

verkauft.

G. F. Backhaus,

Solingen, Südwall 39.

Mädchen sucht Kunden im Waschen

und Putzen. Bernstraße 9.

Der Betreffende, welcher

am Montag Abend bei

Herrn Gust. Goldmacher irr-

thümlicher Weise den Regen-

schirm mitgenommen, wird hier-

durch ersucht, denselben sofort

zu retournieren.

Ein schönes, an der Kuller- und

Gelenkstr. gelegenes Geschäfts-

haus, nebst 2 Bauplänen daselbst, ist

äußerst günstig zu verkaufen.

Wo, f. d. Exp. d. Stg.

Mädchen sucht Stelle bei einzeln.

Dame oder H. Familie.

Sedanstraße 25.

Gladbacher Fabrik-Lager

G. Horn.

Kaiserstraße 67/69, SOLINGEN, Kaiserstraße 67/69,

gegenüber Coppel's Fabrik.

Abtheilung Herren-Confection.

Herren-Paletot

mit schwerem Plaidfutter

abgefüttert

8 M.

Herren-Paletot

in Eskimo, Cheviot und Satin

35, 30, 25, 18, 12,

10 M.

Knaben- und Burschen-

Paletots in jeder Preislage,

Peierin-Mäntelchen

von 2 M. an.

Herren-Anzüge

in Burkin und Cheviot

18, 15, 12, 10 bis herunter

7 M.

Herren-Anzüge

in Kammgarn und Cheviot,

feine Verarbeitung,

36, 30, 24, 20 bis 18 M.

Herren-Hosen

in Burkin, Kammgarn und

Cheviot, solide Qualitäten,

15, 12, 10, 8, 6 bis 2 M.

Eine Posten dunkle Herren-Hosen,

schwere Qualitäten,

unter Preis, M. 5,— und 5,50 M.

Foden-Joppen.

Einzelne Joppen, Westen,

Knaben-Jäckchen

enorm billig.

Knaben-Anzüge

reine Façons, solide Stoffe,

M. 15 bis herunter

1,75 M.

Burschen-Anzüge.

Große Auswahl

von M. 24 bis herunter

5 M.

Arbeiter-Bedarfs-Artikeln.

Krahenhöher Kirchenchor

„Cäcilia“

Sonntag, den 30. d. Mts:

Familien-Fest

im Restaurant Weidenhof, Krahenhöhe (h. Fremten),

Endstation der Straßenbahn, durch

Concert, Theater, humoristische Vorträge und Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der wohlh. Mannh. Kapelle.

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., im Vereins- und Festlokal,

sowie bei den Mitgliedern, Kassapreis 40 Pfg.

Gehemmitglieder haben freien Zutritt.

Zu diesem Feste ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

M. G. V. „Eintracht“

d. Firma G. W. Engels, Jode.

Derselbe feiert am Sonntag, den 30.

Oktober im Locale des Wirtes G. Busch,

Wald sein

III. Stiftungsfest

durch

Vocal- und Instrumental-Concert,

verbunden mit humorist. Aufführungen.

unter gütiger Mitwirkung der wohlhbl. Vereine: „Hoffnung“, Repberg,

„Waldegrün“, Demmeltrath u. der wohlhbl. Feuerwehrkapelle, Bodwinkel.

Anfang des Concerts Nachmittags punkt 5 1/2 Uhr.

Entrée à Person 40 Pfg.

Nach dem Concert: **BALL.**

Karten im Vorverkauf 30 Pfg. sind zu haben bei Wirt B.

Stersberg, Demmeltrath, im Festlokal und bei den Mitgliedern.

NB. Die Herren passiven Mitglieder sind nebst Familie hiezu

eingeladen.

Das Fest-Comité.

Handtücher, Tischtücher, Servietten,

Jacquard- und Damast-Gedecke, Tisch- und

Bettdecken, Handtuch- und Tischdrell,

Damast, Leinen, Halbleinen, Chiffon etc. etc.

empfehlen biligit

Goldstrasse 25

Schwestern Mertens.

Burger-Brekelbäcker,

welcher selbstständig arbeitend am

sofort gesucht. Offerten unt. A.

326 an die Expedition d. Stg.

Fallwerk, gut erhalten, zu

kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

Ein Gefelle zum Schwerpolieren

gesucht.

Kattenbergerstraße 100.

Wegen Krankheit d. jetzigen a. sofort ein

properes, zuverläss. Mädchen

gesucht. Rübros. Kaffeestr. 29.

Großes, helles, unmobiliertes

Zimmer,

strafenswürdig, im Mittelpunkt der Stadt

per 1. Mai gesucht.

Goldstraße 7.

Evangelisches Vereinshaus.

Sonntag, den 30. Oktober, Nachmittags 3 Uhr:

Jahresfest des Vereinshauses.

Redner: Die Herren Pastor Gieseler, Inspektor Stöckberg,

Stadtmissionar v. d. B.

Kassapreis 50 Pfg. Der Vorstand.

Herrlich ladet ein

Immanuel-Verein, Schrodberg.

Sonntag, den 30. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr

beginnen, im Saale des Herrn Ad. Schneider zu Rohlforter-

brücke feiern wir, so der Herr will, unser

I. Jahresfest.

Ansprachen haben fr. zugesagt: Herren Pastor Riffing,

Barmen, Quadt Wermelskirchen, Kind-Gruiten u. a. Kaffeearten

zu 65 Pfg. bei den Mitgliedern und bei Herrn Fritz Küppers, an

der Kasse 70 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Aepfel! Aepfel!

Berschiedenster Qualität. Gute haltbare Waare.

Carl Friedr. Becker,

Solingen-Nord. Telephon 47.

Königl. Standesamt Solingen.

27. Okt.

Geburten:

Carl Otto, S. v. Schreierbärter

Carl Hüttenbrach, Burghr. Martha

Marie, T. v. Schneider Christ. Schmels,

Grünwalderstr. Johanne Mathilde,

T. v. Schreier Wilhelm Böttigchel,

Kaiserstraße. Auguste und August

Wiemer, v. Fuhrmann Gustav

Diemer, Schrodberg. Erna, T. v.

Rahmteckner Walter Hörmann, Götter-

straße.

Storbefälle:

Andreas Esser, 7 J., Baustraße.

Toni Johanne Becker, 1 J., Kirchbaum-

toten. Instrumentenmacher Wilhelm

Hirings, 65 J., veru., Südwall.

Angebote:

Schleifer Carl Offenbühn, Wald, u.

Emilie Hartmann, hier selbst. Schreiner

Heinrich Brielach u. Johanne Motier

d. b. Straßenbahn-Wagenführer Geor.

Florenz, hier, u. Margarethe Rebrich,

Görchenbreich.

Herren u. Damenkleider,

sowie amerikanischer Füll-

öfen u. Petroleumherd

billig zu verkaufen. Rüb. in der Exp.

Zwei kräftige Arbeiter

mit guten Zeugnissen gesucht.

Carl Theegarten, Seifenfabrik.

Cavallerie-Verein

„zur Attacke“

Sonntag, den 30. Okt.,

Nachmittags 6 Uhr:

Außergewöhnliche

General-Versammlung.

Tages-Ordnung liegt vor.

Der Vorstand.

Marine-Verein, Solingen.

Sonntag, den 30. Oktober,

Abends 7 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei

Ww. Gwald Weiss.

Tages-Ordnung:

a) Statuten.

b) Berichtedes.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein.

Schlachbaum.

Von jetzt an findet der Empfang

der Beiträge wieder jeden letzten

Sonntag im Monat statt.

Sonntag, 30. Oktbr., Abends 6 Uhr:

Empfang der Beiträge und

Ballotage.

Der Vorstand.

Krahenhöher

Schießgesellschaft

Sonntag, den 30. Oktober ex.,

Nachmittags von 6 Uhr ab:

Preisschießen.

Der Vorstand.

Hobelbank

mit oder ohne

Werkzeug zu

kaufen gesucht. Rübros. in der Exp.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Die Palästinafahrt des Kaiserpaars.

Berlin, 27. Okt. Dem Lokal-Anzeiger wird aus Haifa gemeldet: Alsbald nach der Landung und der Begrüßung seitens der Behörden, der Bevölkerung und der deutschen Kolonisten fuhr das Kaiserpaar in drei prächtigen Wagen, den der Kaiser selbst lenkte, nach dem Berge Karmel. Die Nacht verbrachte das Kaiserpaar auf der „Hohenrollen“, ging am folgenden Morgen wiederum an Land und besuchte zunächst den Garten des Konjuls, wo es von der deutschen Kolonie feierlich begrüßt wurde und die Geschenke derselben entgegennahm. Dem Kaiserpaar, welcher dem Kaiser für den Schutz der katholischen Unterthanen in Palästina dankte, sicherte der Kaiser auch ferneren Schutz zu. Eine Abordnung der Christen aus Alexandria überreichte eine arabisch geschriebene Adresse. Von dort fuhr das Kaiserpaar nach dem protestantischen Gotteshaus und dann nach dem Hof der Barmherzigen, worauf die Abfahrt nach Caesarea erfolgte.

27. Okt. Der Kaiser hörte während der Ueberfahrt von Konstantinopel nach Haifa vom 22. bis 25. d. täglich die Vorträge des Kabinettschefs und des Staatsministers v. Ballo. Am 24. d. verbrachte der Kaiser während der Fahrt den ersten Teil des Tages im Dienst der kaiserlichen Begleittruppe. „Hertha“ und verweilte mehrere Stunden am Bord desselben. Der Kaiser „Hela“ vermittelte am 23. über Mithlene und am 24. d. über Rhodos den Depeschverkehr.

Konstantinopel, 26. Okt. Während der Fahrt des Kaiserpaars, das gestern Nachmittag in Haifa eingetroffen ist, wurden stets Depeschen mit dem Sultan gewechselt, der sich nach dem Befinden der beiden Reisenden erkundigte. Das Kaiserpaar antwortete herzlich dankend. Wie weitgehend der Sultan Gastfreundschaft ist, zeigt auch folgendes: Bekanntlich hatte der Sultan durch Vermittlung des obersten Küchens amtes in Berlin drei deutsche Köche hierherkommen lassen, die nach der Ueberfahrt des Kaiserpaars, da dieses in Palästina unter Geleitschutz reiste, hier geblieben waren. Als der Sultan dies erfuhr, war er sehr ärgerlich und befahl sofort, daß die Köche mit zahlreichem Küchenpersonal und Silbergeschirr nach Syrien reisen, um in Damaskus, Bagdad und Beirut, wo die Majestäten Gäste des Sultans sind, die Waiselken zu bereiten.

23. Okt. Der Geburtstag der Kaiserin wurde gestern feierlich begangen. Das vor dem Kaiserpalast liegende Schloss hatte Plagen-Parade angelegt, während sich das Kaiserpaar nach Thera in die Sommer-Residenz der deutschen Botschaft begab. Der Kaiser hatte dort der Kaiserin eine eigenartige Ueberwachung bereitet. Von der deutschen Realschule waren auf seinen Wunsch die Edo-Klassen, welche unter Leitung des königlichen Musik-Direktors Lange anlässlich des Besuchs der Schule vor den Majestäten gesungen hatten, nach Thera geschickt worden, wo sie die Kaiserin durch den Vortrag einiger Gelegenheitsstücke überführen sollten. Nachdem die Kinder gesungen, unterbreiten sich die Majestäten mit ihnen auf leutselige Weise und ließen ihnen alldem Erfrischungen reichen. Hierauf begab sich das Kaiserpaar in den Botschaftspalast, wo auf einer kleinen Anhöhe ein Mollte-Denkmal sich erhebt. Der Kaiser hielt hier eine kurze Ansprache an die Anwesenden. Aus Anlaß des Geburtstages veröffentlichten die türkischen Blätter Beglückwünschungs-Artikel, in welchen sie sich in rühmender Weise über die hohen Eigenschaften der Kaiserin ausprechen. „Dieselbe wird“, sagt der „Kallimat“, „von ihrem Volke nicht allein wegen ihres Ranges hochgeachtet, sondern hauptsächlich wegen ihres milden und lieblichen würdigen Charakters. Sie hat ihre sieben Kinder selbst erzogen, sie ist die Mutter aller türkischen Kinder, so wie das Vorbild aller deutschen Mütter ist. Ihre Eigenschaften sind sprichwörtlich. Wir müssen und daher glücklich schätzen, daß ihr Geburtstag dies Mal in unserer Hauptstadt gefeiert werden kann.“ Wie man erzählt, haben die Damen des kaiserlichen Harems höchst eigenhändig eine kostbare, ganz mit Brillanten besetzte Kette verfertigt, welche sie der Kaiserin überreichten.

Jerusalem, 27. Okt. Die Teilnehmer an der offiziellen Festfeier beabsichtigen in der programmäßig vorgesehenen Weise die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die außerordentliche Hitze und der Staub haben den neu errichteten Gebäuden vielfach Schaden zugefügt. Das Ganze macht jedoch einen prächtigen Eindruck. Vor der vollendeten Kirche ist ein Triumphbogen errichtet, welcher die Häuser überragt. Die Stadt ist reich mit türkischen und deutschen Fahnen geschmückt. Der Fremdenzufluß ist gewaltig.

Deutsches Reich.

Zur Vermählung der Prinzessin Pauline von Württemberg, des einzigen Kindes des Königs Wilhelm II. aus seiner ersten Ehe mit der Prinzessin Marie von Baden, treffen täglich erlauchte Gäste in Stuttgart ein, unter denen das leibliche Väterchen der Braut, die junge Königin der Niederlande, Wilhelmina, vom Volk besonders warm begrüßt wurde.

Für den Stand der Herbstsaaten in Deutschland Mitte Oktober sind nach der Zusammenstellung des kaiserlichen statistischen Amtes die Notizen folgende: (1 entspricht einer sehr guten, 2 einer guten, 3 einer mittleren, 4 einer geringen, 5 einer sehr geringen Ernte): junger Klee (auch Luzerne) 2,6. Die Schätzung des Ernteertrages hat für das Reich im Ganzen ergeben als Ertrag vom Herbst: Sommergerste 11,2, Wintergerste 18,5, Sommerweizen 16,0, Winterweizen 15,7, Sommerfryel 6,8, Sommergerste 17,3 Doppelzentner.

Anslaud.

Frankreich.

Paris, 26. Okt. Hauptmann Varatier traf heute Abend im Yvonne-Bahnhof hier ein. In gleichen Zug kam der Ritter Richener an. Vor dem Bahnhof begrüßten Varatier etwa 2000 Menschen mit dem Ruf: Hoch Varatier, hoch die Armee! Es waren theils Mitglieder der Kolonialvereine, theils Nationalisten. Richener blieb unbeteiligt.

Toulon, 26. Okt. Dem Befehl des Admirals Jaurien entsprechend, haben alle Fahrzeuge des Geschwaders ihre Übungsmunition gegen Gefechtsmunition ausgetauscht. Die Arbeiten im Arsenal werden mit dem größten Eifer betrieben. Der Bürgermeister ließ mehrere Schulen einrichten, um die angeforderten Truppenverpflichtungen unterzubringen.

Die Krise in Paris.

Paris, 26. Okt. Die radikalen Blätter greifen Chanoine auf's Schärfste an, welcher sich als Werkzeug des Militärkomplottes hergegeben habe. Der „Rappel“ erklärt, wenn Frankreich noch Republik wäre, würde Chanoine heute in Haft auf dem Mont Valerien sein. Die „Petite Republique“ sagt, was müsse das Dossier enthalten, daß die Generale zu solchen Mitteln greifen, um einander zu retten. Die gemäßigten Organe haben zwar die Haltung Chanoines als unkorrekt, sprechen sich aber beständig über das Ergebnis des gestrigen Tages aus. Dem „Figaro“ zufolge hat Präsident Faure geäußert, Chanoine habe sich auf das Konvents-Mitglied

hinausgeschleift. Einem Interviewer gegenüber erklärte Chanoine, er sei mit seinen in vielen Dingen nicht einzig gewesen, besonders seit der lächerlichen Geschichte des Militär-Komplottes, beispielsweise in der Affäre Picquart.

26. Okt. Clemenceau droht dem Präsidenten Faure, demnächst interessante Enthüllungen über die Mißwirtschaft zu machen, die zur Zeit im Marineamt bezüglich der Rabagast-Affäre Angelegenheit herrsche, während Faure noch Marineminister war.

27. Okt. Politische Freunde Drissons versichern, daß dieser absichtlich keine Anstrengung gemacht habe, das Kabinett zu retten aus folgenden Gründen: 1) wegen der fortwährenden Angriffe seiner Gegner und Feinde, 2) weil er seine Hauptaufgabe, die Durchführung der Revision des Dreyfus-Prozesses, erledigt habe.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Paris, 27. Okt. Vor dem Kassationshofe wurde die Verhandlung, betr. Revision des Dreyfus-Prozesses heute Mittag eröffnet. Der Saal ist überfüllt. Unter den Anwesenden befinden sich Frau Dreyfus, die Advokaten Demange und Labori. Der Berichterstatter Bard ergriff sofort das Wort und erinnert an die durch die Revisions-Frage verursachte Erregung, an die stattgehabten Skandale, die die Justiz mit dem Revisions-Antrag befaßt wurde. Der Untersuchungsrichter zählt dann die verschiedenen Versuche zur Herbeiführung der Revision auf, die Anzeige gegen Esterhazy, die Affäre Henry und den Revisions-Antrag der Frau Dreyfus, der auch darauf gegründet war, daß das Vordermann von der Hand Esterhazy's sei. Redner fügt hinzu, hinter diesen Thatsachen stehe ein Verdict, der den Revisions-Antrag rechtskräftig. Bard setzt auseinander, Frau Dreyfus behaupte, daß das Vordermann nicht von ihrem Manne stamme, und unterbreite dann die Berichte der Sachverständigen, welche die Handschrift Dreyfus' zu erkennen erklärten, einer Prüfung. Der Kassationshof müsse also nach der Untersuchung prüfen, ob die Thatsachen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen einen Grund zur Revision gäben. Bard verliest dann einen Brief der Frau Dreyfus, worin die Revision beantragt wird und fährt fort: Henry beging eine Fälschung. Seine Zusage-Aussage war die niederschmetternde gegen Dreyfus. Da die Aussage von einem Fälscher herrührte, kann sie als verächtlich gelten. Hier liegt eine neue Thatsache vor, die die Vermuthung der Unschuld begründet und genügt, das Revisionsgesuch zu begründen. Es ist ferner zu prüfen, ob das Vordermann wirklich von Dreyfus sei. Der Kassationshof, welcher sich regelmäßig mit der Angelegenheit befaßt, wird feststellen haben, ob er ohne eine genügende Untersuchung eine Entscheidung fällen kann. Die Angelegenheit der Beurteilung aus Grund der dem Angeklagten vorgehaltenen geheimen Dokumente wird bezeichnender Weise nicht berührt. (S. N. Nachr.)

27. Okt. Der „Matin“ hat einen Berichterstatter nach Cayenne geschickt, um über die Lage Dreyfus' Erkundigungen einzubringen. Er veröffentlicht heute den ersten Brief seines Berichterstatters. Dieser erzählt, er habe das verurteilte Gefängnis Dreyfus' gesehen. In Cayenne hatte er bei gut unterrichteten Leuten Nachfragen gehalten und erfahren, daß Dreyfus nach dem Zerknirschtem behandelt wird. Das kleine Gefängnis ist mit hohen Palisaden umgeben, wodurch nur sein oberer Teil sichtbar ist. Dreyfus ist streng bewacht und sogar in Ketten gelegt. Außenblickt er nicht mehr ohne Kenntnis von den revolutionären Bestrebungen in Frankreich. Der Berichterstatter hatte Weisung erhalten, das Schiff zur Rückfahrt zu benutzen, in dem Dreyfus nach Frankreich überführt werden sollte. Dazu ist das Admiralsschiff „Dabourville“, das sich augenblicklich in Port de France befindet, bestimmt. Ueber seine Reise schreibt der Berichterstatter, er habe während 10 Minuten in einer Entfernung von einer Viertel Meile die Zerknirschtem bei langamer Fahrt befehligen können. An der Südspitze der Insel und in einer Höhe von 20 m befindet sich ein Plateau von 50 m Länge und 4 m Breite. Darauf stehen zwei Gebäude, in denen die Wächter untergebracht sind, und ein Beobachtungsturm, der mit einer Hotchkisskanone ausgerüstet ist, liegt auf einer Höhe von 8 m im Geviert. Ein Wächter steht darauf und bewacht die Insel und ihre Umgebung. In der Nähe des Turmes auf einer Fläche von 8 m befindet sich die Wohnung der Wächter. Dann kommt das Gefängnis Dreyfus'. Infolge der Einmüdigung kann man den Ritz, in dem der Gefangene wohnt und der 4 m auf jeder Seite misst, nicht sehen. Der obere Teil des Gebäudes ist 3 m hoch und allein sichtbar. Palisadenpfähle sind so dicht aneinander gereiht, daß der Gefangene das Meer nicht sehen kann.

Spanien.

Madrid, 26. Okt. Die Lage des Ministeriums Sagasta gestaltet sich immer schwieriger, und es scheint heute sehr fraglich, ob es sich noch länger halten können, nachdem auch der Kriegsminister General Correa dem Beispiel Gamagos gefolgt ist und seine Entlassung gegeben hat. Alle Provinzregierungen der politischen Richtung Gamagos und eine Reihe höherer Beamter haben ebenfalls ihre Entlassung eingelegt. Um die Sache des Kabinetts noch zu verwickeln, bereitet sich ein vollständiger Bruch der liberalen Partei vor, so daß Sagasta nur noch über eine geringe Anzahl Getreuer zu verfügen haben dürfte. Gamago veranlaßt ebenso wie Moret ihre Gefolgshäuser um sich, um ihrem früheren Führer Sagasta von nun an Opposition zu machen.

Serbien.

Belgrad, 27. Okt. Wievohl Ministerpräsident Georgiewitsch vor geraumer Zeit vom Pferde stürzte, wobei er sich allerdings nur unerheblich verletzte, gilt die amtliche Versicherung, er sei nach Wien gereist, um sich dort ärztlich untersuchen zu lassen, als durchaus unglauwürdig. Nach Mittheilungen aus diplomatischen Kreisen soll er dahin gelangt worden sein, um etwas über die Verhältnisse zwischen Goluhowski und Murawiew zu erfahren. Wie die „R. Stg.“ jedoch aus besserer Quelle erfährt, ist er weggeschickt worden, weil der junge König beabsichtigt, namhafte Politiker zu Rathe zu ziehen, um wenn möglich, einen Systemwechsel vorzubereiten, ein Vorhaben, bei dem ihm die Anwesenheit des Ministerpräsidenten Georgiewitsch unannehmbar wäre.

Marokko.

Tanger, 27. Okt. Die beiden englischen Kriegsschiffe sind hier eingetroffen und halten 500 Mann zur Landung bereit, um das Ultimatum der Forderungen Englands nicht erfüllt sind.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 28. Oktober.

Δ—In der vorgestrigen Sitzung des Presbyteriums der hiesigen evang. Gemeinde gab der Vorsitzende, Herr Harrer Tephaff, einige geschäftliche Mittheilungen bekannt. Es wurde sodann beschlossen, die Eken an dem Thurm auf dem Kirchplatz einzufriedigen. Des weiteren

wurde bestimmt, daß das ev. Gemeinde-Amt nach wie vor an Sonntagen, sowie an den 2. Feiertagen der hohen Messe von 11½ bis 12 Uhr Vormittags geöffnet sein soll, jedoch nur zur Anmeldung dringender Beerdingungsfälle.

In der gestrigen, im Saale des Café „Germania“ abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des Schützenvereins Solingen ernannte zunächst der Chef des Vereins zu Schriftführer des Abends die Herren Hasselbach und Grab und ertheilte sodann Herrn Hasselbach das Wort zur Verlesung des Protokolls der letzten außerordentlichen Generalversammlung, worauf Herr Grab in den Bericht und die Rechnungsablage eintrat. Nach der Bilanz pro 1. Oktober beträgt der Buchwerth des Schützenfelds mit Anlagen, Schützenburg u. 180.039 M. 75 Pf., mit Zugang an Neuanlagen und Reparaturen 180.613,79 M., nach Abschreibung auf das Gebäude 179.713,79 M. Der Mobilienwerth beträgt 4408,44 M., der Weinverrath 546,23 M., die Kasse 649,49 M., das Guthaben 2931,04 M. An Passiven stehen den Aktiven gegenüber: Schuld an die Sparkasse Solingen 150.000 M., an Aktien vom 1. Okt. 1897 36.600 M., an Aktien-jahres 1830 M., an Kreditoren 2721, in Summa 191.151,08 M., so daß der Verlustsaldo 2902,09 M. beträgt. Das Defizit ist in erster Linie der Fälligkeit der Schützenfelds, dem Zurückgang des Entrees (am 1. d.) und dem der Mitglieder, deren Zahl nur noch 556 beträgt, zu verdanken. Dem Kassierer, Herrn Weber, wird hierauf Decharge ertheilt. Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft die Vorstandswahl. Die 6 ausstehenden Mitglieder werden durch Affirmation einstimmig wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Hermann Voos wurde in gleicher Abstimmung Herr Karl Becker neugewählt. Beim 3. Punkt der Tagesordnung, Wahl der Rechnungsrevisoren, werden die bisherigen Herren wiedergewählt, welchen Herr Grabin für ihre ausgezeichnete Tätigkeit Namens des Vorstandes den Dank dafür ausspricht. Zum Schluß der Versammlung, in welcher noch verschiedene innere Angelegenheiten erörtert wurden, bittet Herr Grabin auf den Schützenkönig, Herrn Hugo Beckmann, ein begehrt aufgenommenes Hoch aus.

Laut Mitteilung des Herrn Ministers des Innern und des Herrn Kriegsministers ist dem hiesigen Kavallerie-Regiment „zur Attacke“ das Recht zur Führung einer Standarte verliehen worden.

Herr Direktor v. Stahlmeier hat mit der heute Abend 7½ Uhr in unserem Stadttheater zur Aufführung gelangenden Jacten-Operette „Don Cesar“ einen ganz vorzüglichen Griff gegeben. Das an wunderbaren Melodien reiche Werk des berühmten Pianisten und Komponisten William Viktor Wallace, des Verfassers der Opern „Maritana“, „Die Bernsteinher“, „Lurline“ u. a. m., hat sich überall, wo es nur zu Gehör gebracht wurde, ungeheuren Beifall gefunden. Wir wünschen, daß auch hier in Solingen dem anerkannt guten Stücke, für dessen treffliche Wiedergabe die Direktion unseres Stadttheaters Sorge getragen haben wird, eine recht gute Aufnahme und der Direktion ein volles Haus zugeht werden.

Gestern fiel der Urwahl zum Abgeordnetenhaus wegen der Ziehung der Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie aus.

Festgenommen wurden gestern ein Schlosser und der Sohn eines Wirthes von hier; gegen dieselben lag Haftbefehl wegen Betrugs und Urkundenfälschung vor. Beide wurden dem Gericht vorgeführt.

Bei dem vom Kollfurterbrücker Schützenbund veranstalteten Schützenfesten erhielten folgende Herren Preise: den 1. Ernst Ronsdorf-Kollfurterbrücke (58 Ringe), den 2. Karl Mitte-Solingen (57), 3. Carl Wittenbagen-Solingen (57), 4. Emil Wolfer-Solingen (57), 5. Gust. Picard-Kollfurterbrücke (56), 6. C. Kollfurterbrücke (56), 7. Gust. Weidkopf-Solingen (56), 8. Emil Brinkmann-Kollfurterbrücke (54), 9. Ernst Clauber-Kollfurterbrücke (53), 10. W. Brinkmann-Kollfurterbrücke (53), 11. Carl Clauber-Kollfurterbrücke (53), 12. Rob. Bachmann-Solingen (52), 13. H. Raub-Solingen (52), 14. Cuno Kollfurterbrücke (52), 15. Emil Böhl-Solingen (50), 16. Gust. Clauber-Kollfurterbrücke (50), 17. C. Picard-Kollfurterbrücke (49), 18. Aug. Siedel-Kollfurterbrücke (48), 19. Ernst Brinkmann-Kollfurterbrücke (47), 20. Carl Jacobs-Kollfurterbrücke (46), 21. Aug. Picard-Kollfurterbrücke (46), 22. Alb. Schneider-Kollfurterbrücke (45), 23. Vet. Mehlwein-Kollfurterbrücke (45), 24. Carl Kollfurterbrücke (43), 25. Herrn. Kollfurterbrücke (33), 26. Martin Schumacher-Kollfurterbrücke (31).

Δ—Höflichkeit, 27. Okt. Daß Birnbäume bei günstiger Witterung in einem Sommer zweimal blühen, beobachtet man oft, daß aber ein solcher Baum auch zweimal Früchte trägt, das ist größte Seltenheit angesehen worden. Ein einziger Garten- und Obstbaumsfreund hier am Neuenhof nennt einen solchen fleißigen Baum sein eigen. Die zweiten Birnen sind vollständig ausgebildet und gereifte Früchte, der Eigentümer will sie in den nächsten Tagen pflücken. Die erste Ernte reifte schon, als die zweite noch in voller Entwicklung begriffen war, und wurde schon vor einiger Zeit eingeerntet.

28. Okt. Im 6. Wahlbezirk (Kollberg) ist in der 3. Abth. von einem Wähler gegen die Wahl Einspruch erhoben worden. Derselbe war nach dem ersten Wahlgange, der Stimmengleichheit ergeben hatte, erschienen und zu der darauf folgenden engern Wahl vom Wahlvorsteher nicht zugelassen worden.

28. Okt. Auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts in Solingen wurde gestern ein in Solingen eingetretener Diebstahl begangen haben soll. Der Mann wird heute dem Kgl. Amtsgericht in Solingen vorgeführt.

Gräfrath, 27. Okt. In einer hiesigen Hestenschneiderlei verlor sich ein an der Fräsmaschine beschäftigter Arbeiter am rechten Handgelenk derart, daß er einige Zeit arbeitsunfähig sein wird.

27. Okt. Die Genehmigung zum Befahren über die Brücke am hiesigen Bahnhof ist eingetroffen, worauf mit den Gleiselegungsarbeiten für die elektrische Kreisbahn sofort begonnen worden ist; dem Vernehmen nach kann am Samstag bereits mit den Probefahrten angefangen werden.

* Stadtverordneten-Sitzung zu Höflichkeit am 27. Oktober 1898.

Anwesend sind unter dem Vorstehe des Herrn Bürgermeisters die Herren Stadtverordneten Benninghous, Böttgen, Bonemann, Buntendach, Dirlam, Ern, Göbel, Herber, Hoppe, Josef, Kronenberg, Lauterjung, Lütters, Voos, Neff, Böhl, Rau und Schneider, sowie Herr Stadtkreisrath Böhl als Protokollführer. Es fehlen die Herren Bräuhaus, Erert, Kirschbaum, Müller, Nippes und Schaff.

Tages-Ordnung:

1) Anschließung an die Wasserleitung zu Hosenhaus. Von dem Vorstände der Interessenten ist das Gesuch um Genehmigung des Anschlusses der Grundstücke der Herren Wils. Daniels, Rob. Ludwig und Emil Nachen-

bach an die Wasserleitung eingegangen. Da die Genehmigung nur formeller Natur, erfolgt dieselbe einstimmig ohne weitere Erörterung.

2) Annahme von Grundstücken. Zur Erweiterung der Feld- und Morgenstraße sind von Troost und Rademberg Grundstücke gekauft worden, deren Annahme Kollegium einstimmig beschließt.

3) Abholung von Grundstücken. Auf Antrag des Herrn Vorsitzenden beschließt Versammlung die Abholung von der Gemeinde gehörigen Grundstücken bei Wip und zwar bei erreichter Tare und der Verpflichtung des Schlägers im Laufe dieses Winters, weil in 2 Jahren neu aufgeforstet werden soll. Das in Frage stehende Kuchholz ist mindere Werth, da der Bestand nur: Eichhölzer und Stodachschläge umfaßt.

4) Ausbau der Rattenbergstraße. Wird auf Antrag des Herrn Göbel vertagt.

5) Außerordentliche Schreibe. M. 104,10 sind hierfür erforderlich gewesen, welche Kollegium nachträglich bewilligt.

6) Aufhebung der Waldheimer Schule. Der Herr Vorsitzende verliest den bezüglichen Vertrag noch einmal in seinen einzelnen Punkten, welcher darauf zur einstimmigen Annahme gelangt.

7) Errichtung der 2. Lehrerstelle zu Hosenhaus.

8) Errichtung der 2. Lehrerstelle zu Hosenhaus.

Herrn Kreisinspektor wird die Errichtung beider Lehrstellen als notwendig empfohlen und entschlüsselt sich Kollegium auf Antrag des Herrn Vorsitzenden die selben zu genehmigen mit dem Vorbehalt eines Zuschusses seitens der Kgl. Regierung.

10) Abfahr von Materialien vom Bahnhof. Von Herrn Bauunternehmer Adam ist ein Angebot eingegangen, in welchem dieser sich erbietet, die Abfuhr zu niedrigeren Sätzen zu übernehmen, als sie mit dem langjährigen bisherigen Unternehmer Herrn vom Schenck vereinbart sind. Nach einer längeren Verhandlung mit letzterem seitens des Herrn Vorsitzenden will auch er zu gleichen Preisen wie sein Konkurrent die Fuhrer für die Gemeinde übernehmen. Nach kurzer Erörterung über die Vertheilung der Frachtkosten auf die einzelnen Wegestrecken wird dem Herrn vom Schenck die Materialien-Abfuhr befohlen. — Hierauf folgt Beratung über Steuer-Erlaß-Gesuche.

Gerichts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

Solingen, 28. Okt. Vorsitzender Herr Amtsrichter Arimond, Schöffen Herren Ernst Dirlam von Höflichkeit und Walter Kütters von Gräfrath. — Ein 62 Jahre alter wohnungsloser Anstreicher, welcher am 3. Oktober d. J. in Wald bettend verstorben wurde, ist deshalb und wegen großen Unfalls (Anstreicher Vorübergänger) sowie der Landfriedensverletzung, in letzterer Beziehung wurde der Landfriedensverletzung in Rügen in Arbeit; auch wurde der ihm zur Last gelegte Unfall nicht erwiesen. Wegen des Bettens wurde der Angeklagte dagegen mit Rücksicht auf bereits erlittene 35 Vorstrafen zu 4 Wochen Haft verurtheilt, auch der Landespolizeibehörde überliefert. — Eine Frau, welche mit 2 Kindern und der Familie ihrer Schwiegertochter im Gemeindehause bei Dornsteden wohnt, kam eines Abends nach 10 Uhr (angeblich hatte sie bis dahin anderwärts gearbeitet) nach Hause, fand die Thür verschlossen und bat nun geklopft, bis man ihr öffnete; sie bat bei der Gelegenheit eine kleine Thürschloß einge schlagen, was sie aber nicht abschließend g. haben haben will. Vorläufige Sachbescheidung wurde dem auch nicht erwiesen; wegen des ungebührlichen Lärms erschien sie schuldig und dieserhalb wurde ihr eine Geldstrafe von 5 Mark auferlegt, bei deren Nichtzahlung 1 Tag Haft eintreten soll. — Eine Wittwe von 50 Jahren hieselbst soll sich dadurch strafbar gemacht haben, daß sie dem Trunk und Wüßthum verhaftet hingegen habe, daß zu ihrem Unterhalt und für den ihrer Kinder die städtische Armenverwaltung eintreten mußte. Auf Grund der Zeugenaussagen mußte das Gericht die Anklage als erwiesen erachten, und die Beschuldigte wurde darum mit einer Woche Haft bestraft. — Ein Arbeiter von Höflichkeit soll sich widerrechtlich das Holz zur Einzäunung seiner Weide von fremdem Eigentum genommen haben. Derselbe wandte ein, beim Fällen von Bäumen im angrenzenden Walde seien seine Weide und Baumholz arg beschädigt worden und es sei ihm dagegen erlaubt worden, Pfähle zur neuen Einzäunung zu nehmen. Auf Grund der Beweisaufnahme erachtete das Gericht diesen Einwand glaubhaft, und der Angeklagte wurde freigesprochen.

Bermischte Nachrichten.

Hburg (Hannover), 26. Okt. Beim Schneefall erkrank hier der Aeltere Haberamp; er hatte sich zu weit über einen Bach gebeugt, um die Thiere zu ertränken, verlor das Gleichgewicht und stürzte in das kalte Wasser.

Quedlinburg, 24. Okt. Die Familie des Gärtners Rade, Mann, Frau und 15jähriger Sohn, erkrankte letzte Nacht infolge Einathmens von Kohlenoxydgas. Es soll aus Erregung über die gestrige Erkrankung seiner Frau die Dampfheizung, die er zu bedienen hatte, nicht in Ordnung gehalten und so das Unglück selbst verschuldet haben.

Kiel, 27. Okt. Der englische Schooner „Ellen Roberts“, am 15. September mit Schieferladung auf Kiel abgegangen und hier nicht eingetroffen, wird als mit Mann und Maus untergegangen betrachtet.

Dornberg, 27. Okt. Heute Morgen wurde zwischen den Stationen Dornberg und Groß-Gerau ein junger Mann von einem Bahnzuge überfahren und getödtet.

Wien, 27. Okt. Da im allgemeinen Krankenzustand kein weiterer selbstverständlicher Fall eingetreten ist und die Frist für die ärztliche Beobachtung früherer Verdächtigter mit dem 30. Oktober abläuft, beschloß das Permanenz-Komitee, von Montag ab den allgemeinen Verkehr und den vollen Dienst im allgemeinen Krankenzustand wieder zu eröffnen, falls nicht ein unvorhergesehener Zwischenfall eintritt.

26. Okt. Albine Pecha, die Wärrerin des verstorbenen Laboratoriumsbesizers Barisch, macht seit gestern ein wahres Martyrium durch. Sie stirbt langsam dahin und hat bei vollstem Bewußtsein quälende Schmerzen auszuhalten.

26. Okt. In der Brigittenau fand die Polizei heute Morgen einen 40jährigen Mann unter einer 150 Zentimeter dicken Misthaube ersticht. Es war ein obdachloser Tagelöhner Josef Kaes, der durch lange Arbeitslosigkeit zu dem Ausfuhrsmittel gezwungen hatte, sich eine Wohnung im Misthaufen einzurichten. Die Leute sagen, daß er dort schon seit dem Frühjahr gewohnt hat.

(Die ersten 16 deutschen Mädchen), die freiwillig nach Deutsch-Südwest-Afrika gehen, um dort zunächst bei Anstehern und Missionen Familien-Anschluß zu finden und später deutschen Landeskinder drüben gute Hausfrauen und dem deutschen Schulgebiete eine werthvolle Stütze für deutsches Wesen in deutscher Familie zu werden, reisen am 25. November mit dem Dampfer „Marie Hermann“ von Hamburg nach Swakopmund ab.

(Die ältesten Städte der Welt.) Peking, Chinas Hauptstadt, ist erwiesenermaßen über 3000 Jahre alt, Jerusalem, schon bei Zeiten Abrahams eine Niederlassung der Judenten, dürfte nahezu 4000 Jahre zählen. Athen ist seit 3460 Jahren die älteste Stadt des europäischen Kontinents, während die Gründung Roms bekanntlich erst 753 vor Christi Geburt erfolgte. Tanager in Moskau überflügelt Rom noch, da diese Stadt wahrhaftig schon über 2700 Jahre besteht. Moskau hat 2497 Jahre existiert und war schon eine blühende griechische Kolonie, als Rom, ein kleiner Flecken, noch wenig hatte von sich hören lassen. Und dennoch besitzt Rom, die ewige Stadt, die so viel Belagerungen und Eroberungen durchgemacht, noch heute in architektonischer Hinsicht den größten Reiz unter allen älteren und gleichaltrigen Nebenbürgern. London und Paris sind gegen diese ehrenden Zeugen einer großen Vergangenheit nicht viel mehr als Kinder. Dennoch sind immerhin über 1950 Jahre verstrichen, seit Cäsars Legionen den Briten und Gallen die römische Kultur in's Land brachten. Die älteste noch existierende Stadt aber ist Damaskus, einst so berühmt ihrer Seiden- und Stahlindustrie, die ihr Juwelenschleifereien wegen. Damaskus hat wahrscheinlich mehr als 4200 Jahre auf dem Rücken und soll der Sage nach von einem Großsohn Nochs begründet worden sein.

Vorläufige Landtagswahl-Resultate.

(Die Namen der Wahlmänner, die von der Freisinnigen und der Zentrumspartei aufgestellt sind, sind mit einem * bezeichnet.)

Solingen, 28. Okt. Aus der gestern gethätigten Wahlmännerwahl gingen aus folgenden Herren hervor:

Im Stadtkreis Solingen.

11. Bezirk (Stöden): Hugo Friedrichs, Stöden, Albert Kayser, Koblitz.

Herr. Hölterhoff, Stödenberg, Walter Deuss, Stöden.

Aug. Oblicher, Stödenberg, Reinhold Krumm, Stödenberg.

20. Bezirk (Meigen): Friedrich Herberich, Meigenstr., Carl Wils. Vinter, Meigen.

Aug. Wils, Meigen, Carl Wöhl, Meigenstr.

24. Bezirk (Vintenberg): Gustav Wölferich in Vintenberg, Emanuel Schaaf in Vintenberg, Ernst vom Stein in Vintenberg, Carl Hermann, Vintenberg, Adolf Götlich in Vintenberg, Julius Wils in Vintenberg.

25. Bezirk (Hästen): Karl Müller, Hästen, Jul. Hoppe, Hästen, Herm. Krollenberg, Hästen.

26. Bezirk (Dorperhof): Ernst vom Grafen, Dorperhof, Heinrich Könen, Dorperhof, Rob. Hömann, (1 ungültig).

(Im 19. Wahlbezirk (Blumenstr.) wurde in der 2. Abteilung Herr Jul. Weyer gewählt.)

Im Stadtkreis Solingen.

1. Bezirk (Waldhof): August Neff, Waldhof, Karl Geyer, Waldhofstr. 23. August

Höfner, Waldhof 2 und Edmund Benninghoven, Waldhofstr. 54. Wilhelm Krollenberg, Waldhofstr. 50

2. Bezirk (Vintenberg): Hugo Schäfer, Vintenbergstr. 24 und Friedr. Koch, Weyerstr. 9. Fritz Langenberg, Weyerstr. 1 und Karl Pauls, Weyerstr. 17.

Gottfried Kirchbaum, Weyerstr. 31 und Rector Bachhaus, Weyerstr. 36.

3. Bezirk (Stöden): Hugo Gredt, Stödenstr. 25 und Rudolf Kömer, Solingerstr. 93. Jonathan Hartkopf, Solingerstr. 22 und Albert Dinger, Solingerstr. 2.

4. Bezirk (Höfen): Hilmar Höfen, Höfenstr. 1 und Hauptlehrer Schulz, Höfenstr. 1. Hilmar Höfen, Höfenstr. 1 und Hermann Biedmann, Oberkaltensberg, Dörfel Dreher, Höfen und Lehrer Wilschhaus, Höfenstr. 1.

5. Bezirk (Höfen): Julius Ern, Höfenstr. 1 und Hermann Schneider, Höfenstr. 1. Hauptlehrer Reos, Höfenstr. 1 und Karl Wils. Kayser, Untenbühl.

6. Bezirk (Höfen): Karl Bomm, Höfenstr. 2 und Karl Reinhard Hoppe, Höfenstr. 3. Bruno, Höfenstr. 1 und Hermann Biedmann, Oberkaltensberg, Dörfel Dreher, Höfen und Lehrer Wilschhaus, Höfenstr. 1.

7. Bezirk (Höfen): Edmund Krollenberg, Höfenstr. 1 und Hermann Schneider, Höfenstr. 1. Hauptlehrer Reos, Höfenstr. 1 und Karl Wils. Kayser, Untenbühl.

8. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

9. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

10. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

11. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

12. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

13. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

14. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

15. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

16. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

17. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

18. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

19. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

20. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

21. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

22. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

23. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

24. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

25. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

26. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

27. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

28. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

29. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

30. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

31. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

32. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

33. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

34. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

35. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

36. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

37. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

38. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

39. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

40. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

41. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

42. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

43. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

44. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

45. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

46. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

47. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

48. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

49. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

50. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

51. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

52. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

53. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

54. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

55. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

56. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

57. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

58. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

59. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

60. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

61. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

62. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

63. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

64. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

65. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

66. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

67. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

68. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

69. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

70. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

71. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

72. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

73. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

74. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

75. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

76. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

77. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

78. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

79. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

80. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

81. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

82. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

83. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

84. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

85. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

86. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

87. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

88. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

89. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

90. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

91. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

92. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

93. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

94. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

95. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

96. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

97. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

98. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

99. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

100. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

101. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

102. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

103. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

104. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

105. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

106. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

107. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

108. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

109. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

110. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

111. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

112. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

113. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

114. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

115. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

116. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

117. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

118. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

119. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

120. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

121. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

122. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

123. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

124. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

125. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

126. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

127. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

128. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

129. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

130. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

131. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

132. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

133. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

134. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

135. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

136. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

137. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

138. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

139. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

140. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

141. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

142. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

143. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

144. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

145. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

146. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

147. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

148. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

149. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

150. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

151. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

152. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

153. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

154. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

155. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

156. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

157. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

158. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

159. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

160. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

161. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

162. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

163. Bezirk (Höfen): Friedrich Gräfrath, Höfenstr. 1 und Rob. Dohm, Höfenstr. 1.

Donnerstag,
Freitag,
Sonnabend.

Normal-Unterwäsche. Für Herren:

Herrenhemden mit Doppelbrust 84, 122, 148, 168, 188 Pfg.
Trikothosen mit Futter . . . 110, 122, 134, 154 Pfg.
Gestrickte Herrenhose . . . 69, 84, 115 Pfg.
Schwere Trikothose . . . 122, 165, 195, 225 Pfg.
Normal-Unterjacken . . . 45, 68, 84, 115, 125 Pfg.

Für Damen:

Normalhemden . . . 85, 115, 138, 158 Pfg.
Normaljacken . . . 48, 64, 95, 115 Pfg.
Normalhosen . . . 95, 115, 135, 155 Pfg.

Diese Preise gelten nur
an diesen drei Tagen.

Strumpfwaren.

Herren-Socken 15, 21, 31, 42, 64, 84 Pfg.
Damen-Strümpfe . . . 63, 72, 84, 98 Pfg.

Kinder-Strümpfe für das Alter von
1-2 Jahren, 2-3, 3-4, 4-5, 5-6,
23 Pfg., 29 Pfg., 34 Pfg., 39 Pfg., 46 Pfg.
6-7, 7-8, 8-9, 9-11, 11-13,
52 Pfg., 63 Pfg., 69 Pfg., 76 Pfg., 82 Pfg.

Extra gross . . . 89 Pfg.
Gestrickte Herren-Westen
170, 210, 265, 345 Pfg.

Gestrickte Jacken 115, 135, 195, 260 Pfg.



Weisse Herrenwäsche.

Umlegekragen

Facon . . . „Hamlet“, „Reval“, „Bismarck“,
Preis pr. 1/2 Dtz. 70 Pfg., 115 Pfg., 190 Pfg.

Stehkragen mit ger. Spitzen
Facon . . . „Toulon“, „Capri“,
Preis pr. 1/2 Dtz. 115 Pfg., 190 Pfg.

Stehkragen mit gebog. Spitzen
Facon . . . „Miquel“, „Hohenlohe“,
Preis pr. 1/2 Dtz. 190 Pfg., 235 Pfg.

Stehkragen mit umgelegten Klappen
Facon . . . „Gentlemen“, „London“,
Preis pr. 1/2 Dtz. 190 Pfg., 235 Pfg.

Oberhemden . . . 150, 210, 260, 345 Pfg.

Handschuhe.

Herren-Handschuhe.

Gestrickt . . . 32 Pfg., 56 Pfg.
Glacéleder mit Krimmerbesatz . . . 65 Pfg., 75 Pfg.
Gefütterte Glacé-Handschuhe . . . 110 Pfg., 170 Pfg.
Ungefütterte Glacéhandschuhe mit Druckknopf 115 Pfg., 135 Pfg., 195 Pfg.

Damen-Handschuhe.

Gefütterte Trikot-Handschuhe . . . 13 Pfg., 25 Pfg., 38 Pfg.
Gestrickte Damen-Handschuhe . . . 29 Pfg., 38 Pfg., 48 Pfg.
Glacé-Handschuhe mit Krimmerbesatz . . . 85 Pfg.
Schottisch-karrirte Damen-Handschuhe mit Stulpen-Manschette . . . 38 Pfg., 58 Pfg., 74 Pfg.
Damen-Glacé . . . 115 Pfg., 135 Pfg., 195 Pfg.

Rudolf Schmoller & Co.,

Elberfeld,

Wallstrasse 28.

Wohlgemuth.

Montag, den 31. October 1898,
Abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1) Rechnungsablage vom ganzen Vereinsjahr.
2) Wahl der Rechnungsrevisoren.
3) Vorstandswahl.
4) Gefallwahl.

Der Vorstand.

Dem Herrn Oberbürgermeister und dem Herrn Bezirkskommandeur stellen wir dafür, dass sie bei dem Herrn Minister des Innern und dem Herrn Kriegsminister für unsere Vereinigung eine Standarte erwirkt haben, unsern verbindlichen Dank ab.

Der Vorstand des
Cavallerie-Vereins
„Zur Attacke.“

M. G. V.
„Deutsches Lied.“
Sonntag Morgen 10 Uhr
im Vereinslokal bei Wittwe Warg
Schmidt, Benerbergstrasse:

Probe.

Der Vorstand.
NB. Diejenigen Sänger, welche dem Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich während der Probe melden.

Verkäuferinnen gesucht.

Für ein blühendes Colonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft werden sofort mehrere tüchtige Verkäuferinnen gesucht. Nur solche, welche in derartigen Geschäften gelernt und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden.
Off. unter T. N. 52 an die Exp.

Haben 1. Einmache empf.
H. C. Jansen sen., Rauschhofe.

Dünger,

10-12 Karren, sind abzugeben vom evangl. Armenhause Cronenbergerstr. Anfragen an's evang. Gemeinde-Amt, Südwall 9, zu richten.

Tücht. Klingenschleifer sofort gesucht. Näheres in der Exp.

Solinger Bank.

Die General-Versammlung unserer Actionäre vom 31. März 1896 fasste folgenden Beschluss:

„Das Grundkapital der Gesellschaft, welches bis jetzt aus Mark 600 000,— eingetheilt in 1000 Actien von je Mark 300,— und 250 Actien zu Mark 1200,— bestand, wird auf Mark 1 200 000,— erhöht, mit der Massgabe jedoch, dass es dem Aufsichtsrath und der Direction überlassen bleiben soll, gemeinsam zu bestimmen, wann, in welchen Beträgen und zu welchen Coursen die neuen Actien begeben werden. Diese neuen Actien sollen einen Nennwerth von je Mark 1200,— haben und nicht unter einem Course von 110 zur Ausgabe gelangen.“

Nachdem Ende 1896 Mark 300 000,— dieser Emission bereits begeben worden sind, legen wir nunmehr die restlichen Mark 300 000,—

eingetheilt in 250 Stück Actien zu Mark 1200,—

zu nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am 3., 4. und 5. November in den üblichen Geschäftsstunden an unserer Casse;
2. die Actien lauten auf Mark 1200,—, sind auf den Inhaber ausgestellt und vom nächsten Jahre an dividendenberechtigt;
3. der Preis für jede Actie ist festgesetzt auf Mark 1440,—, das hierin enthaltene Agio von 20% gleich Mark 240,— fließt abzüglich der Stempel- und Anfertigungskosten der neuen Actien in den Reservfonds;
4. den Besitzern unserer alten Actien No. 1-1000 a Mark 300,— und denjenigen der neuen Actien No. 1001-1250 a Mark 1200,— (Stücke v. 31. Dez. 1889 und 31. Dez. 1893) wird zum Bezuge der neuen Actien ein Vorzug dahingehend eingeräumt, dass sie das Recht haben, auf je Mark 2400,— Actien a Mark 300,— oder Mark 1200,— eine neue Actie von Mark 1200,— zu zeichnen und demnachst zu beziehen; wer dieses Vorzugsrecht ausüben will, hat die erwähnten Actien mit Nummern-Verzeichniss, welches letzteres von uns zurückgehalten wird, bei der Zeichnung vorzulegen;
5. bei der Zeichnung sind zehn Procent des Nominalbetrages sofort baar einzuzahlen. Wird der offenliegende Betrag überzeichnet, so findet für die Beträge, welche nicht auf Grund alter Actien unserer Bank gezeichnet wurden, eine Reduction statt;
6. die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Schluss der Zeichnung; beträgt die Zuteilung weniger als die Zeichnung, so wird der zuviel bezahlte Betrag unverzüglich zurückerstattet;
7. die Zahlung: a) restlicher neunzig Procent des Nominalbetrages auf die zugetheilten Stücke, b) des Agios von Mark 240,— für jede Actie, kann gleich nach der Zuteilung gegen einfache Quittung geschehen und muss längstens am 15. Dezember d. J. erfolgt sein; die Einzahlungen werden bis 31. Dezember d. J. mit 4% pro anno verzinst;
8. die Ausgabe der effectiven Stücke erfolgt vom 15. bis 31. Dezember d. J. gegen Rückgabe unserer Quittungen;
9. die Zeichenscheine sind in zwei gleichlautenden Exemplaren auszufüllen und zu unterschreiben; Formulare hierzu werden an unserer Casse ausgegeben.

Solingen, den 28. October 1898.

Solinger Bank.

v. Renesse.

Stratmann.

Für die Feiertage empfehle:

Grosse Auswahl in Kränzen

mit frischen und künstlichen Blumen, je nach Wahl der verehrl. Besteller.

Haltbare Pflanzen für Grabschmuck:

Jucca's, Dracaenen, blühende Winter-Asteren, blau- und scharlachblüh. Veronica etc.

Arnold Dammers,

Dorperstr. 20 Solingen Kirchstr. 57.

Ein Dauerbrenner,

sowie ein doppelflügeliger Schreibpult

zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp.

Verchiedene Schreibpulte, großer starker Paktisch, richtig gebaute Dezimalwaage etc. zu verkaufen.

Südwall 20.

Anständiger Mann erb. Kost und Logis.

Sofort ein in allen häuslichen Arbeiten

erfahr. Mädchen in besserem Haushalt gesucht. Näh. in der Exp.

Ein Haus auf Mai auch getheilt

4 Zimmer parterre und 2 abgetheilte Etagen mit je 4 Zimmern u. allen Bequemlichkeiten. Zu erf. Schwertstr. 29.

Ordentlicher Mann in Kost und Logis gesucht. Bupperstraße 27.

Dr. Volkmann, Arzt für Hautfr. Spec.: Vener. Veingefässw. R. d. n. Kaiser-Wilhelm-Ring 42. Empf.: jezt täglich — außer Freitag — 9-12 und 2-4 Uhr.

Erhalte heute eine Partie frisch geschaffene Waldhasen, frische Gänse, Kapaunen, junge Gänse, Zupenhühner, Tauben u. frische gefang. Kransets.

vogel empfiehlt
Johann de Vogt,
Kölnerstr. 131.

Wohnungen zu vermieten:
Schützenstr. 27 1. Etage,
66 eine kleine Wohnung,
66 eine kleine Wohnung.

Näh. b. H. W. Drmann, Schulstr. 15.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit etwas Stallung auf Mai zu mietzen gesucht. Näh. in der Exp.

Eine alleinstehende Person sucht der

sofort ein großes Zimmer in der Nähe vom Entenpfuhl. Näh. in der Exp.

Eine gebrauchte Strickmaschine wegen Sterbefall zu verkaufen.

Näh. in der Exp.

Stadttheater Solingen.

Im Prachtbau Kaisersaal.

(Direction: v. Böttcher.)

Freitag, den 28. October 1898:

Unter Mitwirkung der ganzen Kapelle.

Operetten-Abend.

Don Caesar.

Zum 1. Mal. Operette in 3 Acten. Mit theilweiser Benutzung des Stoffes aus dem Englischen des Edward Fitzball des Verfassers der Oper „Maritana“ comp. von F. Wallat von Oscar Walthers. Musik von Rudolf Dellinger.

Zum 1. Mal.

Personen:

Der König — Herr von der Marabilla, Minister

Don Fernando Onofrio de Solibados, Archivar

Donna Uraca, seine Gemahlin

Don Cesar

Pueblo Escudero

Sancho

Juan

Redio

Jose

Manuel

Federigo

Laurenzo

Eugenio

Maritana

Ein Alcabe

Hauptmann Martine

Alerta, ein Soldat

Antia, eine Bürgerin

Heinz Sonnemann.

Kudolph Heymann.

Emil Rothmann.

Anna Nordgen.

Charles Albany.

Abelheid Lambert.

Frl. Bender.

Agnes Winter.

Sophie Maschke.

Therese Samenzind.

Dora Döring.

Ellen Graf.

Kaja Hoffe.

Frl. Kaucher.

Caroline Fischer.

August Schlüter.

Paul Kever.

Adolph Reiser.

Frl. Bod.

Falkenreiter der Königin

Jugendbühnen haben Gültigkeit.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Anfang der Vorstellung präzis 7 1/2 Uhr.

Empfehle:

Dr. Westfälische Mettwurst, Dr. Westfälische Plochwurst,

Dr. Frankfurter Anknäwurstchen,

und aus der berühmten Metzgerei L. Pohl, Elberfeld sämtliche anderen Würstwaren.

Ernst Voos, Brühlerstraße 9.

Es sind auch wieder Dr. Russische Sardinien eingetroffen.

Heier- und Maschinen-

Verein, Solingen.

Sonntag, den 30. Okt., Nachm. 5 Uhr:

Versammlung.

Tagesordnung liegt vor.

Nach Schluss derselben: Gemüthliches Beisammensein.

Zahlreiche Theilnahme erwartet.

Der Vorstand.

Warnung!

Ich warne nochmals alle meine An-

mieter und jeden Unbefugten auf

dem Hofe meiner Schleiferei in der Nord-

straße Alse oder Hausabfälle abzulagern

und werde ich Zuwiderhandelnbe un-

nachlässiglich zu den Kosten der Abfuhr

heranziehen.

Albrecht Berrenberg.

Gute Theesorten

Souchong p. Pfd. zu Mk. 1,80

Souchong „ „ „ 2,40

Souchong „ „ „ 4,00

Peccolien „ „ „ 5,00

Imperial „ „ „ 4,50

empfehlen

H. Bremer,

Colonia-Drögerie,

Kölnerstrasse 94.

Solinger Zeitung.



Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Weiser in Solingen.

Bergisches Volksblatt.

Druck und Verlag von Ad. Weiser in Solingen.

Bestellungen auf diese Zeitung für die Monate November und Dezember

werden baldigst erbeten.
Neuzutretenden Abonnenten werden die bis Ende des Monats erscheinenden Nummern unentgeltlich geliefert.

Deutsches Reich.

Der Kaiser. Sta. „Neue Zeit“ zufolge will der Kaiser in der Nähe der Station Grunewald, auf dem sog. „Pflasterterrain“, ein neues Schloss errichten, das seinen jüngsten Söhnen zum Aufenthalt dienen soll. Ursprünglich war für diese das Marmorpalais in Aussicht genommen; man hat aber davon Abstand nehmen müssen, weil die dortigen Grundverhältnisse so unangünstig sind, daß man für die Gesundheit der Prinzen nachteilige Folgen befürchten mußte. Auf der Station Grunewald selbst wird schon in den nächsten Tagen mit dem Bau eines Pavillons begonnen werden.

Die Kaiserin Friedrich begibt sich demnächst von Schloss Balmoral auf eine Reise nach London und dann nach dem Landhof ihres Bruders des Prinzen von Wales, Sandringham. Ihren Geburtstag (21. Nov.) wird die Kaiserin Friedrich bei ihrer Mutter in Schloss Windsor feiern.

Prinz Heinrich verbleibt im Dienst des Kreuzergeschwaders noch mindestens ein Jahr (?) in Ostasien. Die Prinzessin Heinrich gebürt in den ersten Tagen des November Kiel zu verlassen, um zunächst einige Höfen Besuche abzuhalten. Im Anschluß daran wird sich die Prinzessin in Bremerhaven auf dem Dampfer „Prinz Heinrich“ einschiffen, nachdem inzwischen das gesamte Heiligespäß nach dem genannten Hafenort befördert worden ist.

Fürst Herbert Bischoff ist gestern zur Erledigung bringender Geschäfte und behufs Befestigung der Arbeiten zum Moskau auf mehrere Wochen in Friedrichsruh eingetroffen.

Die „Tägl. Nachr.“ bemerkt in einer Fußnote zu einem Artikel, der über die Vorkämpfer des Standpunkts in der lippischen Frage berichtet, daß die Presse des Grafen Regenten an den Kaiser habe vorlegen. Das Schreiben sei in der schreibstillschließenden Form gehalten und enthalte nicht einmal andeutungsweise einen Hinweis auf andere Fälle von Ungebührlichkeit, wie behauptet worden sei.

Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende Mitteilung: Anlässlich der Pestkrankheiten in Wien hat sich an demselben im Publikum die Befürchtung verbreitet, daß durch ähnliche Verhältnisse auch hier ein Ausbruch der Krankheit herbeigeführt werden könnte. Zu einer derartigen Beunruhigung liegt kein Anlaß vor. Versuche mit Pestbakterien an lebenden Tieren sind seit langer Zeit weder im kaiserlichen Gesundheitsamt, noch im kaiserlichen Institut für Infektionskrankheiten, noch im hygienischen Institut der kaiserlichen Universität ausgeführt worden. Solche Versuche stehen auch nicht in Aussicht und sind um so weniger notwendig, als die einschlägigen Fragen durch die in Indien angestellten Untersuchungen hinlänglich geklärt sind und als die im vorigen Jahre von Reich wegen zur Erforschung der Pest nach Indien entsandte Sachverständigen-Kommission Gelegenheit gehabt hat, eingehende Studien über die Pest, insbesondere über die Art ihrer Verbreitung und die zur Bekämpfung der Krankheit geeigneten Maßnahmen, zu machen.

Den Vorstandsmitgliedern einer Krankenkasse war polizeilich unterstellt worden, auf Grund der Zeugnisse von Naturheilkundigen, die nicht als Ärzte

approbiert seien, den Mitgliedern der Kasse Krankengeld auszusprechen. In ihrer Klage hoben die Vorstandsmitglieder hervor, daß das genehmigte Statut der Kasse solchen Mitgliedern, welche von einem Naturheilkundigen behandelt zu werden wünschten, auch freie Behandlung durch einen Naturheilkundigen gewähre, mithin habe auch der Naturheilkundige das Recht, gültige Krankheitsbescheinigungen auszustellen. Der Verwaltungsgericht habe aber an, daß Krankheitsbescheinigungen nur von approbierten Ärzten auszustellen seien, die ihre Befähigung dazu nachweisen hätten. Das Verwaltungsgericht hob aber nach mehrmaliger Verhandlung die Vorentscheidung auf und schloß sich den Ausführungen der Vorstandsmitglieder an.

Rheinland und Westfalen.

Elberfeld, 24. Okt. Die kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, die eine Schwebbahn (System Langen) im Zuge der Wupper von Barmen-Hiltrop bis zum Zoologischen Garten in Elberfeld bauen, beabsichtigt die Bahn vom Zoologischen Garten aus über die Hauptstraße in Sonnborn bis zum Winkel weiter zu führen. Die Gemeinde Sonnborn hat zu diesem Zwecke die Landstraße zur Verfügung gestellt. Die Stadt Elberfeld hat jedoch seinerzeit nach einstimmigem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung gegen die Führung der Bahn über die Hauptstraße Einspruch erhoben. Nichtsdestoweniger hat der Bezirksausschuß der gesamten Gesellschaft die Führung der Bahn über die Hauptstraße zugelassen. Die endgültige Entscheidung unterliegt noch dem Ministerium für öffentliche Arbeiten.

— 27. Okt. Langenriederstraße 11 an ist in derselben Angelegenheit an das Landgericht Bonn verlegt.

Barmen, 27. Okt. Ein schwerer Unfall wurde heute Morgen dadurch hervorgerufen, daß ein Pferd des Kartoffelwägers Bergmann scheute und durchging. Der Kutscher wurde hierbei vom Pferd geschleudert, brach ein Bein und erlitt schwere Verletzungen.

Duisburg, 27. Okt. Ueber das gestern gemeldete Unglück wird der „Barm. Ztg.“ noch folgendes berichtet: Der Führer des Motors, welcher sich in der Dunkelheit, daß die an der Kreuzung der elektrischen Bahn mit der Hafenbahn angebrachte Barriere geschlossen war und fuhr mit großer Gewalt dagegen, so daß die Barriere zerplatzt wurde. Infolge des Anpralls flogen drei Passagiere, die auf dem Vorderperren standen, auf das Eisenbahngleis und wurden von einem in demselben Augenblick vorbeifahrenden Rangierzuge überfahren. Zwei von ihnen, ein junger Mann von 16 Jahren und ein kleines Mädchen von 5 Jahren, wurden sofort getötet, einem Herrn aus Ruhrort wurde ein Fuß abgerissen. Das Unglück ist zum Teil auf die unzureichende Beleuchtung des Weges zurückzuführen, zum Teil auf die mangelhafte Stellung der Barriere, andererseits war auch die Straße an dieser Stelle besonders mangelhaft beleuchtet. Der Wagenführer wurde verhaftet.

Wesel, 26. Okt. Bei der Revision der Fahrkarten kürzte der Zugführer M. aus Oberhausen auf der Strecke zwischen Friedrichsfeld und Voerde wohl infolge Auslassens auf den durch Regen nassen Trittbrettern vom Zuge. Zum Glück war an der Unfallstelle die Weichung des Bahndammes so dicht am Gleise, daß M. gleich die Weichung hinabstürzte und so nicht vom Zuge erfasst werden konnte. M. hat außer einigen Hautabschürfungen keine Verletzungen davongetragen.

Gevelsberg, 26. Okt. Gestern Abend kürzte der Schreiner Dicks aus Barmen von einem Neubau und blieb bewußtlos liegen, weil der Liftzug nicht ge-

leben worden war. Als den Verunfallten heute früh die Arbeiter fanden, wurde er in das hiesige Krankenhaus gebracht. Der Mann hatte große Schmerzen, da er die Hüfte und mehrere Rippen gebrochen hat.

Nierstein, 25. Okt. In Nierstein hat es innerhalb eines Jahres zum vierten Mal gebrannt, ohne daß es bisher gelungen wäre, den Brandstifter zu entlarven. Heute Morgen stand das erst neu aufgebaute Oekonomiegut des Landwirts Westhoff in Flammen, doch gelang es, dieselben bald zu löschen. Unter den Landbewohnern herrscht eine erklärte Aufregung, da im letzten Jahre viele große Bauernhöfe ein Raub der Flammen geworden sind.

Dortmund, 26. Okt. Mehrere Arbeiter der Zeche „Bismarck“ verabredeten einen Einbruch in das Verwaltungsgelände. Einer derselben war mit dem Plan nicht einverstanden und machte der Polizei Anzeige. So wurden die Spitzbuben, nachdem sie den Kitz aus dem Bureaufenster beiläufig und die mit Seife beschmierte Scheibe herausgenommen hatten, einfach von der Polizei in Empfang genommen.

Münster, 26. Okt. Heute Morgen wurde auf der Straße Münster-Groven ein Mann Namens Theodor Haverkamp vom Zuge überfahren. Der Unglückliche war auf der Stelle tot.

Gerihtsverhandlungen.
Düsseldorf, 26. Okt. (Strafhammer.) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Zeugen Robert B. von hier verhandelt. Er wurde für schuldig befunden, einen auf Posten stehenden Soldaten beleidigt und durch Anbieten eines Geldstückes zu bestechen versucht zu haben. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis; bei Verkündung desselben brach der Angeklagte zusammen, er mußte aus dem Saale getragen werden. (Gen.-Anz.)

Das Diakonissenhaus zu Kreuznach.

In Zeiten und aus Anlaß besonderer Leiden und geistlicher Noth treten auch besondere Segenskräfte und Anstalten thätiger Menschenliebe hervor auf den Plan. So ist neben dem altbekannten Kaiserwerther Diakonissenhaus ein 2. Diakonissen-Mutterhaus in der Rheinprovinz entstanden, welches vor nummehr 9 Jahren in Sobernheim a. d. Mosel begründet wurde und seitdem auf den verschiedensten Gebieten der inneren Mission, der Armen- und Krankenpflege, sowie in Kleinkinderschulen und durch Entsendung seiner Schwestern zur Gemeinde- und Privatpflege der Heimatprovinz gedient und vielen Armen, Kranken und Elenden Trost und Hilfe gebracht hat. Dieses junge Diakonissenwerk hat mit Gottes Hilfe und Dank der opferfreudigen Unterstützung, die es gefunden, so stetig sich entwickelt, daß dasselbe jetzt vor der Uebersiedelung in ein neues und eigenes Anstaltsgelände in dem benachbarten Kreuznach steht. Dort steht der Reizeiter und der Besucher Kreuznach gegenüber dem Bahnhof Bad Kreuznach an der Rheinfurtenstraße eine ganze Anstaltskolonie sich erheben und in stattlichen Gebäuden an das neue Diakonissen- und Krankenhaus sich anschließen.

Eines der größten dieser Gebäude und deshalb merkwürdig, weil es dazu bestimmt ist, ein bisher fast ganz vergebliches und wieder in der Rheinprovinz noch überaus selten im Westen Deutschlands irgendwie angebautes Feld der christlichen Liebestätigkeit zu pflanzen, ist das Krüppelheim zu Kreuznach. Es will den unglücklichen Verkrüppelten heilsame Heilung bringen, deren Leben, weil bisher ohne jegliche Anstaltspflege, derben, so häufig in dauerndes Siedthum übergehen, eine Heil- und Heilung werden. Hier sollen vor allem auch Geist- und Gemüths, Herz und Seele dieser sich verhoffen stützenden Menschenkinder gepflegt und zu christlicher Frömmigkeit

und zum Vertrauen auf ihre Mitmenschen zurückgeführt werden.

Wie noth thut solche Liebestätigkeit! — Gibt es doch in Deutschland nach der Schätzung des bekannten Würzburger Chirurgen Dr. Albert Hoffa bekannt eine halbe Million Krüppel. Viele Tausende davon entfallen auf die Rheinprovinz, zumal hier die Räder und Maschinen der Industrie, sowie die schlagenden Wetter und Unfälle des Bergbaues so viele Opfer erfordern. Besonders ergreifend ist aber das Krüppelend unter der Kindermwelt, weil es so groß ist und weil in den meisten Fällen bei rechtzeitiger Anstaltspflege noch Heilung und Erhaltung möglich wäre. Es ist festzustellen, daß 12 pSt. aller Verwundungen auf das Kindesalter bis zu 10 Jahren und 34 pSt. auf das jugendliche Alter bis zu 20 Jahren entfallen. Welche Eltern gesunder Kinder wird es nicht rühren, wenn sie vernehmen, daß in der Rheinprovinz viele hunderte von Kindern wegen ihrer Verkrüppelung keine Schule besuchen können! — Wo sind diese Kinder? Ach ihr Loos ist ein trauriges. Sie können sich nimmer am fröhlichen Spiel mit ihren Altersgenossen betheiligen. Meist aus armen, vielfach aus traurigen sittlichen Verhältnissen stammend, freudlos, körperlich und geistig dahin, einsam, fremdlos und fremdlos.

Diesem vielgestaltigen Elend will das Krüppelheim der Rheinprovinz, die Tochteranstalt des Kreuznacher Diakonissenhauses zu Hilfe kommen und damit an seinem Theile an der Lösung der sozialen Aufgabe mitwirken. Das Haus bietet, seinem Zweck entsprechend, eine vielfache Hilfe dar, nämlich in seiner chirurgisch-orthopädischen Klinik, der Anstaltsschule, der Werkstätte und der Heimath für die dauernd Gebrechlichen und Pflegebedürftigen.

Wie ausnehmend und lohnend ist Krüppelpflege auch in sozialer Beziehung! In Krüppelheim zu Kreuznach wird von Pastor Kaufmann in Kopenhagen vor 25 Jahren gegründeten ersten Diakonissenhaus das Vorbild zu seiner Anstalt im Wesentlichen übernommen hat, sind Krüppel z. B. bewundernswürdige Arbeiter und Arbeiterinnen in Weberei, Spinnerei, Handarbeiten, im Tischler-, Schuhmachereibetrieb u. s. w. Ja, man konnte leben, wie ein Knabe ohne Hände mit Hilfe eines vor den Mund gehaltenen Schnabels rechtliche Arbeiten verrichtete. Auch in Sobernheim sind schon erfreuliche Erfolge in der Krüppelpflege erzielt worden. Bemerkt sei noch, daß das demnächst zu beginnende Kreuznacher Krüppelheim es sich zur weiteren Aufgabe gesetzt hat, die durch die Industrie verkrüppelten Personen aufzunehmen und durch Ausbildung einem anderen Handwerk und Erwerb zuzuführen.

Wie bei aller Liebestätigkeit, so wird auch bei der Krüppelpflege der Nachdruck zu legen sein auf die ethische Seite der Sache, die Rettung der Seelen, die schwere aber dankbare Aufgabe und Pflicht, das durch die leiblichen Gebrechen, oft durch Spott und Hohn verlebte Herz des Verkrüppelten aufzurichten und für die ewigen Güter des Himmelreiches zu gewinnen.

Mögen sich dieser schönen Pflicht auch die erinnern, an welche in diesen Tagen die dem Diakonissenhaus obliegende heilige und von kirchlicher Seite warm befürwortete Hauskollekte bittend nahe tritt. Leiter der Diakonissenanstalt ist Pastor Reich zu Sobernheim, zu dem Vorstande gehört auch der Generalinspektor der Rheinprovinz.

Bermischte Nachrichten.

Kassel, 25. Okt. Der Schauspieler Herdland am hiesigen Hoftheater jagte sich in selbstmörderischer Absicht aus einem Tergelot eine Kugel in die Brust,

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Ernst Sommer rüttelte an der Thür; sie gab nicht nach, und bitter sagte er: „Wir sind in einer unerhörten raffinierten Weise ausgeraubt worden; die Schürken haben ja Tag und Nacht ganz ungeduldet zu ihrer Arbeit benutzten können. Ach, mein unglückseliger Vater, meine arme Schwester!“

Die Aeltere war bereits zur Stelle, denn sie hatte von dem Dienstmädchen gehört, daß Nothor den jungen Herrn geholt habe; sie denahm sich sehr klug und gefaßt. „Geh! hinauf!“ gebot sie den Mädchen, die ihr gefolgt waren, „und verhaltet Euch ruhig. Ich komme auch und will versuchen, es dem Vater schonend beizubringen. Ach, mein Gott, er kann den Tod davon haben!“ sagte sie nun doch mit ausbrechender Angst hinzu. „Du weist nicht, wie groß wohl der Schaden sein kann, der ihm zugefügt ist?“ wandte sie sich an ihren Bruder.

Er schüttelte den Kopf. „Wie kann ich das wissen? Darüber kann nur der Vater und vielleicht der Kassierer Auskunft geben. Aber ich fürchte, der Verlust ist bedeutender.“

Er brach ab, als er das Gesicht der Schwester sah wie im Todesstrecke verändert sah und sagte hinzu: „Aber man braucht ja noch nicht alles verloren zu geben. Hoffentlich gelingt es, die Eindrehen zu erwischen und ihnen den Raub abzugewinnen. Die Polizei muß logisch benachrichtigt werden.“

Inzwischen waren einer nach dem andern auch die im Kontor angestellten Gehilfen herbeigekommen; einer davon eilte nach dem nächsten Polizeibureau, um die Angelegenheit zu erfassen, die anderen umhingen die Unglückseligen und tauschten mit großer Lebhaftigkeit ihre Meinungen aus, wie der Diebstahl hatte ausgeführt werden können.

Auch von der Straße drangen Leute ein, und unter ihnen der Baumeister Schüller, der dem jetzt auch erscheinenden Polizeibeamten zunächst Rede stehen mußte über die Person seines Miethers. Er konnte dies, ohne daß ihn der geringste Vorwurf traf. Die Meinung des Pannes war von ihm regelrecht bewirkt worden und dessen Papiere von der Behörde in vollster Ordnung befunden worden.

„Hat er denn zum Ausbrechen des Wandbrenkes von Ihnen Arbeiter verlangt?“ fragte der Beamte.

Schüller konnte das verneinen. „Davor würde er sich auch gehütet haben. Die sogenannten Arbeiter waren Verbrecher; die eigentliche Sozalen-Anstalts ist aber Nothor; der gewöhnliche. Ich habe bereits meine Vermuthung, wenn das Stücken jutrauen ist, und wir werden ungelümt an die Verfolgung gehen; zuvor müssen wir uns aber doch genauer unterrichten, wie die Sache ausgeführt und was genau unterrichtet ist.“ Das Erschwerende war leichter zu erfahren als das Leichte, denn Sommer, der gestiftet auf den Arm seiner Tochter, herbeigewandt kam, war völlig außer Stande, die verlangte Auskunft zu geben. Er vermochte nur zu sagen, daß die Entwendete Sommer sehr bedeutend sei und wiederholte die Hinweise ringend und wie geschabtes auf den Fußboden starrend, einmal über das andere:

„Ich bin zu Grunde gerichtet! Ich bin zu Grunde gerichtet! Von dem Schläge kann ich mich nicht wieder erholen!“

Der Kassierer vermochte allerdings über die vorhandenen gewöhnlichen Werthsachen und Papiere Angaben zu machen, mußte jedoch hinzufügen, der Chef habe in einem besonderen Fache noch eine Kasse gehabt, zu der er allein den Schlüssel besaßen und über die er auch Buch geführt habe. Man mußte vorläufig davon absehen, darüber nähere Angaben zu erhalten, denn der Bankier erwies sich als vernunftlos und unfähig. Er mußte in seine Wohnung zurückgebracht und der Behandlung des herbeigerufenen Arztes übergeben werden, der seinen Zustand als nicht unbedenklich bezeichnete.

Das Durchbrechen der Mauer war mit großer Geschicklichkeit, aber auch mit ebenso viel Vorsicht und Schläue ausgeführt worden. Man hatte den angeblichen Wandbrenker wirklich gebrochen und zwar in die Wand, welche der an das Haus des Bankiers stößenden, gegenüberlag, so daß, wenn selbst spähende Augen in der Lade geklickt hätten, jeder Verdacht völlig ausgeschlossen gewesen sein würde. Eine zurückgelassene, der alten grauen, rissigen Wand genau nachgegebene Pappbelegung gab Zeugnis davon, wie geschickt man verfahren war, um die eigentlich beabsichtigte Kasse zu legen. Gedacht hatten der so gewachsenen Kasseinwand mußte das Eindringen dieser Mauer allem Anschein nach in Zwischenpausen geschehen sein, während der Wandbrenker mit großem Eifer und ebenso großem Kraftaufwand hergestellt worden war.

Der letzte Durchbruch nach dem Privatkontor des

beklagenswerthen Sommer war höchstwahrscheinlich während des Feiertags ausgeführt worden, wo das Geschäftsfeld wie die Wohnung völlig leer gestanden hatten und auch von den Bewohnern der ersten und dritten Etage Niemand daheim geblieben war. Der Diebstahl konnte nicht ohne die Unterstützung der gewählten Leute von den Dieben erst unter dem Schutze der Nacht ausgeführt werden. Auf welche Weise dies vollführt worden war, galt für die Verhohlenen allerdings gleich.

Der Raub war gelungen, und dadurch sollte die Familie unglücklich und bedrückt, dessen Umfang erst nach und nach in immer bedrohlicherer Gestalt zu Tage trat. Sommer lag in einem Zustande beinahe vollkommener Apathie; es war nur selten etwas aus ihm herauszubekommen, und was er sagte, war weit mehr geistlos, die Dinge zu verwirren, als sie zu klären. Der Kassierer hatte eine Uebersticht des fehlenden Geldes, wenn der entwendeten Effekten gegeben, und da die Nummern der letzteren gebucht waren, hoffte man, die Diebe bei deren Verfolgung abfassen zu können. Die Erwählung eines sich als trügerisch. Weder in Berlin, noch an einem anderen Handelsplatze tauchte ein einziges der gestohlenen Papiere auf. Die sorgfältigsten Nachforschungen der Behörden erwiesen sich als vollständig vergeblich. Wochen verstrichen, ohne daß sich eine Spur von den Dieben gefunden hätte. Sie waren wie vom Erdboden verschwunden, und bald hatte der Schauspieler dieses schlaue ausgeführten Verbrechens in Wirklichkeit keinen Schimmer.

Baumeister Schüller hatte seinen Plan geändert und ließ das neben dem Sommer'schen Hause belegene kleine Haus zuerst einrichten, vielleicht um sich selbst den Ort aus den Augen zu schaffen, der ihn an eine für ihn beschämende Thatsache erinnerte. Er hatte geglaubt mit der Vernichtung des Lebens ein gutes Geschäft zu machen und war das Opfer eines pfiffigen Betrügers geworden, der von dem versprochenen hohen Miethspreis natürlich nicht einen Pfennig gezahlt hatte.

Wieder erdröhte das Haus des Bankiers von den Schlägen der die Mauer des Nebenbrowsers niederlegenden Arbeiter. Kein Fenster konnte geöffnet werden, ohne daß ganze Wolken von Kalkstaub durch den scharfen Wind in die Zimmer gewirbelt wurden, und unruhig und angstvoll hielt sich der Kranke mit beiden Händen den Kopf, mochte er nun auf seinem Lager befinden oder von seiner Tochter sorgsam im Lehnstuhl gebettet sein.

Der Arm schien nicht nur seinem armen, schwachen

Kopfe physisch wehe zu thun, sondern auch Erinnerungen zu wecken, denen er nun angstvoll Worte zu leihen bestrebt war, ohne doch mehr als verworrene, wenig zusammenhängende Sätze hervorbringen zu können. Die kummervollen Sätze gaben der unglücklichen Mann sich vergeblich bemühte, kam seinen Kindern in erschreckender Weise von anderer Seite. Es stellte sich heraus, daß Sommer sich auf Spekulationen eingelassen hatte, die mit der Art und dem Umfange seines Geschäftes nicht in Einklang standen. Er hatte jedoch in neuerer Zeit glücklich operiert und mußte im Geheimen seines Schrankes recht ansehnliche Summen aufbewahrt haben. Die Aufzeichnung derselben, die wahrscheinlich dabei gelegen hatte, fehlte jedoch. Die Diebe waren schlaue genug gewesen, auch diesen Nachweis über das was ihnen in die Hände gefallen war, mit sich zu nehmen.

Sie hätten überhaupt besser über die augenblickliche Geschäftslage des Bankiers unterrichtet werden, als jetzt als dessen Kinder und Angehörige. Sommer hatte Zeit, geschäfte abgeschlossen und allem Anschein nach die Deckung dafür vorräthig in seinem eigenen Schrank aufbewahrt gehabt, nun war das Geld weg, die Spekulation fehlgeschlagen — die Differenzen mußten bezahlt werden.

Obne das opferwillige Eingreifen des Kommerzienrathes Hellendorf hätte der Konkurs über das Sommer'sche Bankgeschäft eröffnet werden müssen; er war, wie dies häufig genug der Fall ist, von alten Geschäfts- und sonstigen Freunden des Bankiers, denen er sich häufig genug gefällig erwiesen hatte, der Einzige, der sich in Wirklichkeit als ein Freund in der Noth erwies. Dagegen stellte sich ein anderer ein, dessen Bekanntschaft mit der Familie Sommer doch nur eine sehr kurze und oberflächliche war — Dr. Corbus. Schon an dem Tage, als die Nachricht von dem bei Sommer stattgehabten Einbruch sich verbreitete, hatte er sich eingefunden, um dem Affaire und dessen Schwester seine herzlichste Theilnahme auszusprechen, wobei er auf ihr Geheiß aus vergangenen Tagen hinwies und leuchtend sagte: „Wären wir damals logisch hierbei gezeigten, so hätten wir die Diebe vielleicht bei der Arbeit angetroffen, aber man muß eben ein abgefeimter Gauner oder eine Polizeigenie sein, um auf solche Dinge zu kommen.“

Trosthem er von den Geschäftswelt und nachschick von Ernst sehr froh behandelt ward, kam er doch noch ein paar mal wieder, um seine Hilfe anzubieten, die besonders darin bestehen sollte, daß er große Summen zur Fortführung des Geschäftes hergeben wollte. (Fortf.)

blieb jedoch am Leben, da das Geschoss oberhalb des Herzens im Rücken blieb. Die man hört, dürfte der Künftler mit dem Leben davonkommen.

Berlin, 26. Okt. Gestern Abend gegen 9 1/2 Uhr hat der Schnellzug D 1 zwischen Darmstadt und Trüben bei Bude 30 einen auf dem Übergang festgefahrebenen Möbelwagen überfahren. Obwohl die Haltepunkte vorseitig gemeldet wurden, konnte der im Gefälle sich befindliche Zug bei seiner großen Fahrgeschwindigkeit und bei der Größe der Schienen infolge des Regens nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Personen sind nicht verletzt, ebenso wurden die Pferde des Möbelwagens unverletzt. Nur die Lokomotive, deren Vorderachse bei dem 30 Meter hinter der Unfallstelle bewirkten Stillstand entgleiste, hat erhebliche Beschädigungen erlitten.

— 26. Okt. In Schöne, Kreis Tarnowitz, wurde, wie die „Kattowitzer Zig.“ meldet, ein preussischer Unterthan von einem russischen Grenzschutzbataillon erschossen. Die Ursache ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Sprottau, 26. Okt. Beim Schnitzreiten des Offizierskorps des 5. Niederschlesischen Feldartillerie-Regiments stürzte das Pferd des Premier-Lieutenants Struf beim Überwinden einer Höhe. Der Offizier fiel über den Kopf des Pferdes zur Erde und drückte das Genick. Der Verunglückte ist ein Sohn des verstorbenen Landrats Struf vom Saganer Kreise. Premier-Lieutenant Struf sollte in den nächsten Tagen zum Hauptmann befördert werden.

Hannau a. M., 24. Okt. Heute Abend versuchte der Strohacker Kopp, seine Ehefrau zu erdrosseln, die ihn wegen unerwünschter Eheschließung am Morgen verlassen hatte und in die Wohnung ihrer Eltern zurückgekehrt war. Der in Wäldchen a. M. beschäftigte Mann kam heute hierher und drang, als seine Schwiegereltern abwesend waren, in die Wohnung, packte seine Frau am Hals und bedrängte sie mit dem Messer in haarsträubender Weise. Er ließ der unglücklichen Frau ein Auge aus; das Gesicht, worin vornehmlich die Stirn gerichtet waren, zählte gegen vierzehn Wunden. Nach der That floh der Wüthende.

(Ein höchst ehrenvolles Zeugnis für unsere Marine) enthält ein Artikel, den die „Cronica de Santander“ anlässlich des Aufenthalts des deutschen Schiffes „C. Barletta“ in dem spanischen Hafen bringt. Es heißt da: „Obgleich wir wußten, daß wir Ordnung, Sauberkeit und gute Disziplin antreffen würden, waren wir doch von dem, was wir sahen, überrascht. Als wir

die für die Kabinen bestimmten Räume betraten, bot sich uns ein fesselndes Bild: Am Piano saß ein junger Mann und spielte in vollendeter Weise eine Sonate von Beethoven, die anderen saßen umher und studierten Bücher und Karten, wieder andere schrieben und arbeiteten, müßig war keiner. Ähnlich war es auch in der Speisekammer, während die Matrosen mit Wäldchen, Ausbessern und anderen praktischen Arbeiten beschäftigt waren. Letztere machten alle einen gesunden und kräftigen Eindruck, die Breite ihrer Schultern ist fabelhaft. Von der vorzüglichen Schulbildung, die in Deutschland herrscht, bekamen wir einen sprechenden Beweis. Es kam nämlich während unserer Anwesenheit an Bord die Schiffspost an, sechs umfangreiche Säcke. Ein Brief, und die gesamte Mannschaft versammelte sich zur Empfangnahme von Briefen, und da war, so viel ich bemerken konnte, fast keiner, der leer ausging. Alle konnten lesen. Glückliches Land! Wenn wir dabei der freilich sehr beschränkten im eigenen Lande gebenden, trostlosen und tiefe Trauer und Besinnung. Entsetzt von der lieblichen Aufnahme und von allem, was wir gesehen, verließen wir das herrliche Schiff.“ — Der Artikel schließt nach der B. N. R. noch mit einer besonderen Anerkennung der vorzüglichen Haltung der Matrosen an Land; man habe nie einen Betrunkenen gesehen, und ihr Betragen auf der Straße sei tadellos gewesen. „Le fregata blanca“ war das Objekt zahlreicher Besucher, welche mit Bewunderung die sabia organizacion de la marina de guerra en Alemania betrachteten. Leider habe fast keiner der Besuchenden die schöne Sprache eines Schiller und Goethe verstanden, während von den Offizieren und Kabineten Alle französisch, die meisten englisch, einige auch spanisch gesprochen hätten.

(Nur immer praktisch!) Wenn die Mäßigkeit freunde auch einem mäßigen Weinengen nicht abhold sind, so sind sie doch entschiedene Feinde des Gemüthes und nicht minder der Herstellung der Kunstweine, denn dieses Gift ist das Satanskind der Gewissenslosigkeit und der Dummheit. Ueber eine neue Art der Weinpauscherei, die jedoch alles bisher auf diesem Gebiete Dagewesene weit aus übertrifft, wird aus Odenburg berichtet: Unter „Sopron“ genießt bekanntlich die weisse Gasse, ein renommirtes Zentrum für die Herstellung verschiedener Arten Kunstwein zu sein. Bisher wurde dieser Kunst(Wein) nach altem Rezept aus Rosinen, Spirit und Zucker erzeugt, natürlich ohne Beimengung von Naturwein. Dieser „Wein“ kam dem

Erzeuger pro Liter auf 5—7 Kr. zu stehen. Um nun nach Einführung des Zuckerzuges in Ungarn die Steuer zu sparen, haben sich die „Weinfabrikanten“ zu einer Aenderung des Verfahrens entschlossen. Sie nehmen nunmehr Zuckerlösung anstatt Zucker. Aus den Rüben wird der Zuckersaft mittels des Osmose-Verfahrens ausgedrückt, mittels Wasser, dem etwas Schwefelsäure beigemengt wird, hierauf wird die Flüssigkeit zur Gärung gebracht und nach einer Woche ist der „verbesserte“ und „verbilligte“ Wein fertig. Derartige Wein kommt den genialen Künstlern pro Liter nur auf etwa 3 Kr. zu stehen. — Der Wein geht reichend ab, ein Heer von Agenten und die nötige Reklame weiß das so hergestellte Getränk auf die Wagen- und Dampfschiffe zu machen. Letztere freuen sich gemeinlich noch, zu einem so billigen und doch wohlgeschmeckenden Wein zu kommen. Der Gast zahlt sein gutes Geld für diesen Rausch und hält sich den Bauch, denn die Wirkung des so erzeugten Weines auf die Magen- und Darmfunktionen kann man sich ausmalen, wenn man bedenkt, daß auch in der Zuckerrübe enthaltenen alkalischen Bestandteile und Salze ausgedrückt werden und in dem Produkte gelöst bleiben. Es ist also wahrlich die höchste Zeit, daß einer derartig offenkundig betriebenen Schädigung des Konsumenten und des ehrlichen Weinproduzenten durch ein baldiges Insektentreiben des geplanten strengen Gesetzes gegen die Weinpauscherei und den Verkauf solcher Produkte in Ungarn ein Ende gemacht wird.

(„Das ist unser Feuer.“) Eine kostliche Geschichte, die von der Eiferlust der Feuerwehr bezüglich des Löschens „ihrer“ Brände handelt, wird aus Ratibor berichtet. Nachts gegen halb 3 Uhr brach in einer Dampfmaschinenfabrik Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, so daß das Innere des Gebäudes total ausbrannte. Bei dem Feuer soll der freiwilligen Feuerwehr von Döbbs-Strögen-Planitz, die freudigst zur Hilfe brachte, von der Ratiborer Feuerwehr sehr übel mitgespielt worden sein. Nach einer öffentlichen Erklärung des Vorstandes der Ratiborer Feuerwehr prinzipiell die Abgabe von Wasser verweigert (!) und es wurde, wie wir der Dresd. Zig. entnehmen, ihnen zugeworfen: „Das ist unser Feuer, das löschen wir uns allein! Wir haben Euch nicht gerufen! Ihr könnt ruhig in Döbbs bleiben!“

(Der besteuerte Bierkomment.) In Aachen hat die städtische Steuerbehörde den Festkommissar der

Technikervereinigung Carolingia mit der Luftkassettesteuer belegt, da zu ihm durch Zeitungsanzeige eingeladen worden ist.

Bücherchau.

Der Verein für christliche Volksbildung hat ein neues Flugblatt zum Informationsfeste herausgegeben: „Wie kann ein evangelischer Christ dem Dr. Luther ähnlich werden?“ nebst einer kleinen Erzählung: „Zweiter Glaube.“ Das Flugblatt schließt in seinem lehrhaften Teil an das Wort Judä 20—21 an und legt daselbst geistlicher Weise aus. Die Erzählung ist packend und eindringlich. Das Blatt kann daher auch schon wegen seines billigen Preises, 15 Pfg., bestens empfohlen werden. — Es kosten 100 Exemplare M. 2,50, Porto: 1. Zone M. 0,25, — 50 Exempl. M. 1,50, Porto 0,30, — 20 Exempl. 0,60, Porto 0,20. — 1 Stück mit Porto 5 Pfg. — Zu beziehen durch Sekretär Goette, M. Gladbach.

D b f b a u.

Im Verlage von F. B. Voss & Söhne, Wald. Solingen sind erschienen: Pomologische Notizen über meine Obstzucht 1897. Von C. Hefflermann, Wilhelmshafen-Bischofs, Rheinpreußen. Der Verfasser führt in dieser Broschüre 100 Äpfel- und 100 Birnensorten auf, von denen derselbe nach seinen langjährigen genauen Beobachtungen und Erfahrungen die Eigenschaften der Frucht, das Wachstum und die Tragbarkeit des Baumes, wie solche sich bei ihm gezeigt haben, in passender Kürze mitteilt. Außer den 6 besten Tafeläpfeln und den 6 besten Tafelbirnen, welche erfahrungsmäßig im bergischen Lande überall gut gedeihen, sind außer für diese Gegenden nicht anbauwürdige Sorten noch sehr viele andere für uns als sehr anbauwürdige edle Tafelfrüchte angegeben. Auch enthalten die Notizen manche hübsche edle für uns recht anbauwürdige Obstsorten, so daß der Obstzüchter und besonders der Obstliebhaber, der mehr als die für uns zum allgemeinen Anbau empfohlenen 6 Äpfel und 6 Birnensorten anpflanzen will, mit Sicherheit sich selbst ein Sortiment seiner Tafelfrüchte auswählen kann. Auch sind die Namen der pomologisch benannten Sorten, welche hier im bergischen Lande unter unrichtiger Benennung vorkommen, vom Verfasser richtig gestellt. Die Schrift findet überall großes Interesse, wird von der Presse und den Pomologen günstig beurteilt, und da dieselbe hauptsächlich für das bergische Land geschrieben, so wird sie sich auch gewiß bei uns einer wohlwollenden Aufnahme und einer großen Verbreitung zum weiteren Aufblühen unserer bergischen Obstzucht zu erfreuen haben. Preis 50 Pfg. Bei Bezug von landw. Vereinen: 10 Stück 4 Mk., 25 Stück 9 Mk., 50 Stück 16 Mk., 100 Stück 30 Mk., per Nachnahme, bei F. B. Voss & Söhne in Wald.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**
In Solingen zu haben bei **Louis Plücker, Kaiserstrasse (zur alten Linde).**

Es wird daran erinnert, daß das 3. Viertel der Steuern bis zum 15. n. Mts. zu bezahlen ist. Vom 1. bis 14. November c. ist die Kasse auch Nachmittags geöffnet.
Wald, den 28. Oktober 1898.
Die Stadtkasse: Gebrüger.

Kapital.
Erstfällige Hypothek auf ein neues Haus, beste Geschäftslage Kaiserstraße, gesucht.
Offerten unter D. C. 28 an die Expedition erbeten.

Medizinal- Ungarwein
zur Stärkung schwacher Kinder à Fl. 50 Pfg., 1 u. 2 M. empfiehlt

Arnold Kürten.

Äpfel! Äpfel!
Prachtvolle Tafel- und Kochäpfel in verschiedenen Sorten empfiehlt
Joh. Schneiders,
Kaiserstraße 241.

Schuhwaaren
aller Art, reichhaltige Auswahl empfiehlt
E. Schöttler,
Wergarten 29.
Reparaturen gut und billig. Sonntags geschlossen.

Wie neu wird Jeder
mit **Veget's Calmif-Galle** hergestellt. Stoff jeden Gewebes, in Bad, zu 50 Pfg. bei **J. Engelbert, Apotheker.**

Gemüse-Tonnen
empfehlen billigst **G. Aug. Siebel,**
Grünwalderstraße 71.

In eine Taschenschneiderei werden **2 Darhalter**
gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Expedition.

Bürgerbrotbäcker
sofort gesucht. Lohn 10—13 Mark.
Aug. Falkenberg, Essen,
Sellingstraße.

Zum Anfang November gesucht ein Kaufbursche.
Gerresheim & Sohn.

Schöne möbl. Zimmer
mit Pension an bessere Herren zu vermieten. Näheres in der Exped.

Wohnung von 4 schönen großen Zimmern und 1 Speisezimmer per Mai zu vermieten im Vorderhaus.
Kaiserstraße 30.

Gr. Zimmer, ummöbl., sucht eine Anb. in anst. Hause per Mai 99 zu mieten. Off. unter A. an die Exp.

Großer starker Ziehhund, 1 Jahr alt, zu verkaufen bei **C. W. Wirths, Gräfrath.**

Wollene Hosen und geruchlose Socken sehr preiswürdig bei **C. Schnepfshof,**
Zoostraße.

Als neu eingelegt empfehle ich für Damen:

Corsets
für Magen- und Leberleidende.
Corsetts mit Untergürt
für starke Damen (patentantl. geschützt).
Umstandscorsets, Geradhaltercorsets u. c.

Ferner:
Leibbinden,
Wärmebinden,
Federbinden.

Allein-Verkauf der
Teufel's Universal-Leibbinden.

Damen werden von meiner Frau bedient.
Ernst Loehr, pr. Bandagist, Wergartenstr.

Das Schuhwaaren-Geschäft
G. F. Backhaus, Solingen,
Südwall 39.

empfehlen zur baldigen gef. Abnahme folgende Schuhwaaren zu Ausverkaufspreisen:
Herren-Bug- und Schnürkieself, Bug- und Schnürkieself, Plüsch- und Lederpantoffeln, Arbeiterschuhe mit und ohne Nägel, Turnschuhe, Damen-Knopfkieself, Schnürkieself, Spangenschuhe, Plüsch- und Lederpantoffeln, Kinder- und Mädchen-Knopfkieself, Knaben-Schnürschuhe, sowie noch sonstige verschiedene Schuhwaaren.

Einen tiefen Blick
in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehlen:
Der Rettungs-Anker.
Mit path.-anatom. Abbild. Preis 3 Mk.
Allen denen, welche in Folge heimlicher Zügelstößen und Ausweichungen an Schwächezuständen leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiederherstellung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das Literatur-Bureau in Leipzig-E. Dörfstr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.

CREME DE CYDONIA
zur Kräftigung und zur Beförderung des Wachstums und zum Festhalten u. Verschönern des Bartes.
Parfümerie Hugo Stenardorf, SOLINGEN.
Der Creme ist das beste Mittel, dem Schvarzbart eine schöne, elegante Form zu geben.
Preis: 1 Mark.

Per Mai 1899 ist ein großes herrschaftliches
Haus
mit Garten, inmitten der Stadt, an ruhiger Straße gelegen, mit allen Bequemlichkeiten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten.
Offerten unter G. B. an die Expedition.

In besserem Hause erhält ein anst. junger Mann **Kost u. Logis.**
Dörfstr. 27.

Herrsch. Wohnungen, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, abgeschlossene Etagen, Rathausstraße, zu vermieten. Off. sub B 187 an die Expedition.

Storch-Kaffee ist der beste!
Eingetr. Schutzmarke.
Die Kaffee-Packete mit dem roten Storch enthalten den besten Kaffee!

Wilhelm Schmitz-Scholl,
Mülheim-Ruhr.

Mehrere Abonnenten zum **Mittagstisch** gesucht. Näheres in der Exped. d. Zig.

Ein Lehrling zum Schleifen seiner Scheren gesucht. Näheres in der Exped. d. Zig.

„Ossian“.
Zur Feier des 25jährigen Jubelfestes
Sonntag, den 30. Oktober 1898, Abends 5 1/2 Uhr:

*** CONCERT ***
im grossen Saale der Schützenburg,
unter Leitung des Herrn Musikdirector F. Leu,
und gültiger Mitwirkung
des Kammerängers Herrn Carl Mayer,
des Herrn A. Kroegel, Professor am Conservatorium zu Köln,
sowie der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 39.
Dirigent: Kgl. Musikdirigent Herr Kohn.

Program m.

I. Theil:
1. Ouverture zu Tannhäuser von Wagner.
2. Begrüssung, Chor mit Orchesterbegleitung von F. Leu.
3. a) Von ewiger Liebe von Brahms. Herr Carl Mayer.
b) Die Walchse „Rubinstein.“
c) Der Hidscho „Schumann.“
4. a) Andante cantabile a. d. Streichquartett Opus 11 von Tschakowsky.
b) Tanz der Sylphen und Satyren aus Amor und Psyche von G. Schumann.
5. Wachet auf! Männerchor von Kücken.

II. Theil:
6. Nachklänge an Ossian von Niels W. Gade.
7. a) Ich hör die Bächlein rauschen von Fr. O. Sturm.
b) An den Frühling von Fr. Knappe.
c) Abend am Meer von F. Leu.
8. a) Prinz Eugen, Ballade. Herr Carl Mayer.
b) Hinkende Jamben. von C. Loewe.
c) Hochzeitslied, Ballade.
9. Ungarische Rhapsodie Nr. 3 von Liszt.
10. a) Schön-Rothtraut von Veit.
b) Minnesänger „Schumann.“
c) Landsknecht, Chor mit Orchesterbegleitung von Herbeck.

Nach dem Concert:
Festbankett
im Kaisersaale des Bayrischen Hofes.
Montag, den 31. Oktober,
Morgens 11 Uhr: Musikalischer Fröhschoppen im Café Germania.
Abends 8 Uhr: Sängerkommers im Kaisersaale des Bayr. Hofes.
Kapelle: Musikcorps des Hus.-Regts. König Wilh. I. aus Bonn. Leitung: Stabstrompeter Th. Bielefeld.

Der Vorstand.
Karten zum Concert à 2 Mk. sind niedergelegt im Vereinslokale Bayerischer Hof, Wwe. H. Grah, Wwe. L. Evertz, W. von zur Gathen, Fr. Münster, Max Berns, Rud. Tüchtmann, Cigarren-Geschäft, Kaiserstrasse, Herrn Zander, Cigarrenhandlung und in der Buchhandlung von Otto Albert.

Cassapreis Mk. 2.50.
Die Herren passiven Mitglieder haben nebst einer Dame freien Zutritt.
Bei dem Fest-Concerte findet Restauration nur während der Pause im kl. Saale statt.

Ein Junge, welcher das **Maurer und Handlanger** Damasieren zu lernen wünscht, gesucht. Von wem, sagt die Exped.

Fritz Müller I., Weyerstr.

GLAS PORZELLAN
Niederlage
Aug. Peitz, Solingen
vorm. Ferd. Hornung
Engros
Endetail
Niedrige Preise

Akran-Caviar,
Gänsebrust,
Lachs,
Nordsee-Krabben,
Säring-Salat,
Rial,
Gummier-Majonaisse,
Sülze und Remouladen-sauce,
Eingem. Säring,
Bismarck,
Säring in Tomaten,
Wein, Bouillon u. Zeni,
Sardellen,
Sardinen à l'huile,
Büdinge, Spätzchen, Nal
empfehlen
H. P. Weber.

Comptoir oder Geschäftsräume,
Rathhausstraße, zu vermieten.
Off. sub 0511 an die Expedition.

Junger Mann sucht gut möbl. Zimmer mit Frühstück in best. Hause. Stadtteil bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter P. B. 52 an die Expedition.

Lungen-
Kehlkopfschwinducht.
Behandlung ebenso sicher als einfache u. billige. Günstigste Erfolge seit Jahren.
Dr. Dürbeck, Oesterhofen (Bayern).

Neuer Fruchtpreis, 27. Oktober.

Weizen kleiner	17 30
engl. 1. Qual.	17 10
2. „	16 10
„ Roggen „ 1. Qual.	14 20
„ 2. „	13 20
Hafer à 100 Kilo	13 40
Kartoffeln à 50 Kilo	2—3
Heu à 50 Kilo	2—3
Luzerner Heu à 50 Kilo	3,70
Maschinenöl à 500 Kilo	16 —
Butter per Kilo	18 —
Butter per 100 Kilo	2 20
Eier per Schock (60 Stück)	5 40
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	22 50
Raps per 100 Kilo 2. Qual.	19 50
Äbel (Rüben) per 100 Kilo	21 —
1. Qual.	21 —
Äbel (Rüben) per 100 Kilo	18 50
2. Qual.	18 50
Rübel pr. 100 Kilo in Parteen von 100 Str. (ohne Faß)	51 —
Rübel pr. 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52 50
Gereinigt Del pr. 100 Kilo	—
M. 3. — höher als Rübel	102 —
Breithusen pr. 1000 Kilo	—
Weizen-Vorlauf 00 à 100 Kilo	—
Kleien pr. 50 Kilo	5 20

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Rübel und Rüben unverändert.